

Oberbergischer Kreis Beteiligungsbericht 2013

Versorgungsunternehmen
Verkehrsunternehmen
Rundfunk
Wirtschaftsförderung

erstellt auf der
Grundlage der
Geschäftsberichte 2012



© Oberbergischer Kreis



OBERBERGISCHER KREIS
DER LANDRAT

Impressum

Obergischer Kreis
Der Landrat
Moltkestraße 42
51643 Gummersbach

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	2
2. Gesetzliche Grundlagen	3
3. Auswirkungen auf den Haushalt	4
4. Beteiligungen in privater Rechtsform	5
4.1 Klinikum Oberberg GmbH (Holding/Konzern)	6
4.2 Kreiskliniken Gummersbach-Waldbröl GmbH.....	20
4.3 AVEA GmbH & Co. KG (Holding/Konzern)	22
4.4 AVEA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH.....	27
4.5 RELOGA Holding GmbH & Co. KG	28
4.6 RELOGA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH	30
4.7 Oberbergische Verkehrsgesellschaft AG (OVAG/Konzern).....	31
4.8 Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH (VRS GmbH)	39
4.9 Nahverkehr Rheinland GmbH (NVR GmbH)	40
4.10 Verkehrsgesellschaft Bergisches Land mbH	41
4.11 Regionalverkehr Köln GmbH (RVK)	42
4.12 "Der Radevormwalder" Omnibus GmbH	43
4.13 Radio Berg GmbH & Co. KG	44
4.14 Oberbergische Aufbau GmbH (OAG).....	47
4.15 Gründer- und TechnologieCentrum Gummersbach GmbH (GTC).....	52
4.16 Naturarena Bergisches Land GmbH.....	56
4.17 Das Bergische gGmbH	63
4.18 Naturerlebnis Nutscheid gGmbH.....	67
4.19 Standortmarketing Region Köln/Bonn GmbH	68
4.20 Steinmüller Bildungszentrum gGmbH	69
4.21 Rheinisches Studieninstitut für kommunale Verwaltung Köln GbR.....	72
5 Beteiligungen in öffentlich rechtlicher Rechtsform.....	73
5.1 Verkehrsverbund Rhein-Sieg (ZV VRS).....	74
5.2 Zweckverband Nahverkehr Rheinland	75
5.3 Bergischer Abfallwirtschaftsverband (BAV)	77
5.4 Zweckverband Kreissparkasse Köln	82
5.5 civitec Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung.....	83
5.6 Zweckverband Naturpark Bergisches Land.....	88
5.7 Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland AöR	89
5.8 Aggerverband	90

1. Vorwort

Für die Einwohnerinnen und Einwohner in seinem Zuständigkeitsgebiet hat der Oberbergische Kreis kraft gesetzlichen Auftrags und gemäß der politischen Vorgaben des Kreistags eine Vielzahl von Aufgaben zu erbringen. Schwerpunkte der Aufgaben liegen im Bereich des Sozialwesens (z. B. Kreis als Träger der Sozialhilfe), im Bereich der öffentlichen Jugendhilfe sowie im Bereich des Ordnungswesens (z. B. Kreis als Träger des Rettungsdienstes, als untere Wasser- und Abfallbehörde, als Bauaufsicht). Gerade in diesen Bereichen ist die Aufgabenerfüllung in öffentlich-rechtlicher Rechtsform die "typische" bzw. "regelmäßige" Form der Aufgabenerledigung.

Allerdings beteiligt sich der Oberbergische Kreis zum Zwecke der Aufgabenerledigung im Rahmen des gesetzlich Möglichen und Erlaubten seit vielen Jahren auch an wirtschaftlichen Unternehmen und Einrichtungen des privaten Rechts. Der zu diesem Hintergrund gemäß der Gemeindeordnung zu erstellende und jährlich fortzuschreibende Beteiligungsbericht dient dabei nicht nur der politischen Vertretung des *Oberbergischen Kreises*, sondern auch den Einwohnerinnen und Einwohnern, um einen umfassenden Einblick in die bestehenden Beteiligungen und deren wirtschaftliche Betätigung zu erhalten.

Der vorliegende Beteiligungsbericht 2013 (erstellt auf der Grundlage der Ergebnisse 2012) wurde vergleichsweise spät erstellt, da die Beschlussfassung über die Feststellung des Jahresergebnisses in einzelnen Gesellschaftsgremien spät erfolgte und auch die vollständigen Unterlagen erst Ende 2013 komplett der Verwaltung vorlagen.

Im Jahr 2012 hat sich der *Oberbergische Kreis* an keinen neuen Gesellschaften beteiligt. Geringfügige Veränderungen der Gesellschafter- oder Beteiligungsstrukturen werden im Bericht genannt. Die finanziellen Auswirkungen der Beteiligungen auf den Haushalt sind nachfolgend bezeichnet. Daneben sind der jeweilige Zweck der Beteiligung, der Anteil des Oberbergischen Kreises am Stammkapital, die Gesellschaftsstruktur sowie die fortgeschriebenen Finanzdaten (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung) der Gesellschaften einzeln dargestellt.

Im Auftrag



Klaus Grootens
Kreiskämmerer

Gummersbach, den 08.01.2014

2. Gesetzliche Grundlagen

Die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden in Nordrhein-Westfalen ist in den §§ 107 ff. der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO) geregelt. Gemäß § 53 Abs. 1 der Kreisordnung (KrO) gelten für die Haushalts- und Wirtschaftsführung der Kreise die Vorschriften der Gemeindeordnung entsprechend.

Die wirtschaftliche Betätigung einer Gemeinde wird durch die gesetzliche Vorgabe des § 107 GO eingeschränkt. Sie ist nur zulässig, wenn

- ein öffentlicher Zweck die Betätigung erfordert,
- die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht und
- der öffentliche Zweck durch andere Unternehmen nicht besser und wirtschaftlicher erfüllt werden kann.

Darüber hinaus bestimmt § 108 Abs. 1 GO für die Gründung oder Beteiligung an Unternehmen und Einrichtungen u. a.,

- dass eine Rechtsform gewählt wird, welche die Haftung der Gemeinde auf einen bestimmten Betrag beschränkt,
- die Einzahlungsverpflichtung der Gemeinde in einem angemessenen Verhältnis zu ihrer Leistungsfähigkeit steht und
- die Gemeinde sich nicht zur Übernahme von Verlusten in unbestimmter oder unangemessener Höhe verpflichtet.

Besondere Vorschriften gelten für Beteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen von mehr als 50 % (§ 108 Abs. 2 GO). Die Gemeinde hat insbesondere darauf hinzuwirken, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Im Gegensatz zu den Grundsätzen der öffentlichen Finanzwirtschaft soll die Unternehmertätigkeit der Gemeinde Gewinne für den Haushalt abwerfen (§ 109 Abs. 1 GO). Hierbei geht allerdings auch die Aufgabenerfüllung („öffentlicher Zweck“) vor.

Keine wirtschaftliche Betätigung (§ 107 Abs. 2) im Sinne der GO ist der Betrieb von

- Einrichtungen, zu denen die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist,
- öffentlichen Einrichtungen, die für die soziale und kulturelle Betreuung der Einwohner erforderlich sind (z. B. im Bereich Erziehung, Bildung, Kultur, Sport, Erholung, Gesundheits- oder Sozialwesen)
- Einrichtungen, die der Straßenreinigung, der Wirtschaftsförderung, der Fremdenverkehrsförderung oder der Wohnraumversorgung dienen und
- Einrichtungen des Umweltschutzes (z. B. Abfallentsorgung).

3. Auswirkungen auf den Haushalt

In tabellarischer Form werden die wesentlichen Finanzbeziehungen zu den Beteiligungen abgebildet, sofern es sich um Umlagen, Betriebskostenzuschüsse, Gewinnanteile oder dergleichen handelt. Die Beteiligungen des *Oberbergischen Kreises* betreffen grundsätzlich die Ergebnis- und die Finanzrechnung, nur beim einmaligen Erwerb von Geschäftsanteilen ist ausschließlich die Finanzrechnung betroffen.

Gesellschaft / Erläuterungen	Erträge (-) und Aufwendungen 2012
<i>Radio Berg GmbH & Co.KG</i> Anteil am Gewinn	-24.508 €
<i>Radio Berg GmbH & Co.KG</i> Körperschaftsteuer Zahllast	1.130 €
Rhein. Studieninstitut Köln Gesellschaftsumlage	43.680 €
<i>Berg. Abfallwirtschaftsverband (BAV)</i> Gewinnanteil / Gewinnausschüttung	-835.888 €
<i>OVAG Verkehrsunternehmen</i> Gewinnausschüttung / Dividende	0 €
<i>OVAG Verkehrsunternehmen</i> Betriebskostenzuschuss	1.633.818 €
<i>ZV Verkehrsverbund Rhein-Sieg (ZV VRS)</i> Umlage	30.000 €
<i>GTC Gummersbach</i> Fehlbetragsabdeckung	0 €
<i>Naturarena Berg. Land GmbH</i> Betriebskostenzuschuss	55.000 €
<i>Zweckverband Naturpark Berg. Land</i> Verbandsumlage	13.200 €
<i>Zweckverband Kreissparkasse Köln</i> Gewinnbeteiligung (netto)	0 €
<i>Zweckverband Aggerverband</i> Ausgleichsabgabe/Beitrag	121.615 €

Hinweise:

In dieser Übersicht werden die finanziellen Beziehungen zum IT-Dienstleister *Zweckverband civitec* mit Sitz in Siegburg nicht aufgeführt, da es sich dabei nur um die Abrechnung von Sach- und Dienstleistungen handelt. Gleiches gilt für finanziellen Beziehungen zum *Klinikum Oberberg* (z. B. Anmietung von Rettungswachen) oder zum *Aggerverband* (z. B. Abrechnung Jugendzeltplatz). Auch die Weiterleitung von Fördermitteln aus dem Landeshaushalt (z. B. Verkehrsförderung) sowie Vereinsbeiträge werden nicht abgebildet.

4. Beteiligungen in privater Rechtsform

Grundsätzlich steht es der kommunalen Körperschaft frei, in welcher Organisationsform sie sich wirtschaftlich betätigt. Sie kann sich öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Organisationsformen bedienen. Die gängigen privatrechtlichen Rechtsformen sind:

- Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
- Aktiengesellschaft (AG)
- Kommanditgesellschaft (KG)
- Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR)

Aufgrund der Vorschriften über die Begrenzung der Haftung ist der kommunalen Körperschaft die Beteiligung als Kommanditist an einer Kommanditgesellschaft, nicht aber die Beteiligung als Komplementär möglich, z. B. Beteiligung an Radio Berg GmbH & Co. KG.

Neben den unmittelbaren Beteiligungen an Gesellschaften privaten Rechts sind auch mittelbare Beteiligungen möglich, indem sich eine kommunale Körperschaft über die Beteiligung an einer Gesellschaft oder einem Zweckverband an einer weiteren Gesellschaft beteiligt, z. B. ist der Oberbergische Kreis über die Beteiligung am Bergischen Abfallwirtschaftsverband (BAV) mittelbar an der AVEA GmbH & Co. KG. beteiligt.

Im Folgenden werden die Beteiligungen in privatrechtlicher Rechtsform zum Berichtsstichtag **31.12.2012** dargestellt. Die Mitgliedschaft in Vereinen wird nicht dargestellt.

Zusätzlich ist auf der Internetseite des Kreises eine Übersicht der Unternehmen und Institutionen abgebildet, in denen der *Oberbergische Kreis* Mitgliedschaftsrechte wahrnimmt, vgl. <http://www.oberbergischer-kreis.de>, Rubrik: Der Kreis, Kreistag & Ausschüsse, Mitgliedschaftsrechte.

4.1 Klinikum Oberberg GmbH (Holding/Konzern)

Am Hüttenberg 1
51643 Gummersbach

Tel. 02261/17-0
www.klinikum-oberberg.de

einschließlich Tochterunternehmen (sowie deren Tochtergesellschaften):

- **Kreiskrankenhaus Gummersbach GmbH**
 - **GKD GmbH** – Gesellschaft für Krankenhausdienstleistungen
 - **WRS gemeinnützige Service GmbH**
 - **PSK gGmbH** - Psychosomatische Klinik
 - **RPP GmbH** – Gesellschaft für Rehabilitation, Prävention und Pflege
 - **MVZ Gummersbach GmbH** – Medizinisches Versorgungszentrum
- **Kreiskrankenhaus Waldbröl GmbH**
 - **KDW GmbH** – Klinikdienste Waldbröl
 - **OKD GmbH** – Oberbergische Krankenhaus Dienste

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Zweck der *Klinikum Oberberg GmbH* ist die Förderung der Erziehung und der Berufsbildung im Rahmen des öffentlichen Gesundheitswesens. Das Ziel einer fachlich hoch qualifizierten Aus-, Fort- und Weiterbildung im Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens wird mit dem Betrieb einer Krankenpflegeschule erreicht. Darüber hinaus ist die Gesellschaft als Förderkörperschaft tätig, indem sie Mittel für die *Kreiskrankenhaus Gummersbach GmbH* und die *Kreiskrankenhaus Waldbröl GmbH* und der entsprechenden Tochtergesellschaften beschafft. Ziel der *Kreiskrankenhaus Gummersbach GmbH* und der *Kreiskrankenhaus Waldbröl GmbH* sowie ihrer Tochtergesellschaften ist eine hochwertige am individuellen Patientenwohl orientierte medizinische Versorgung der Bevölkerung.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital 1.965.000 €

Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis

Oberbergischer Kreis	940.300 €	=	47,85 %
Stadt Waldbröl	24.500 €	=	1,25 %
Stadt Wiehl	17.700 €	=	0,90 %
Landschaftsverband Rheinland (LVR)	550.200 €	=	28,00 %
Stadt Gummersbach	432.300 €	=	22,00 %

Organe

Gesellschafterversammlung

Aufsichtsrat

Geschäftsführung

Joachim Finklenburg, Magnus Kriesten,
Sascha Klein

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte

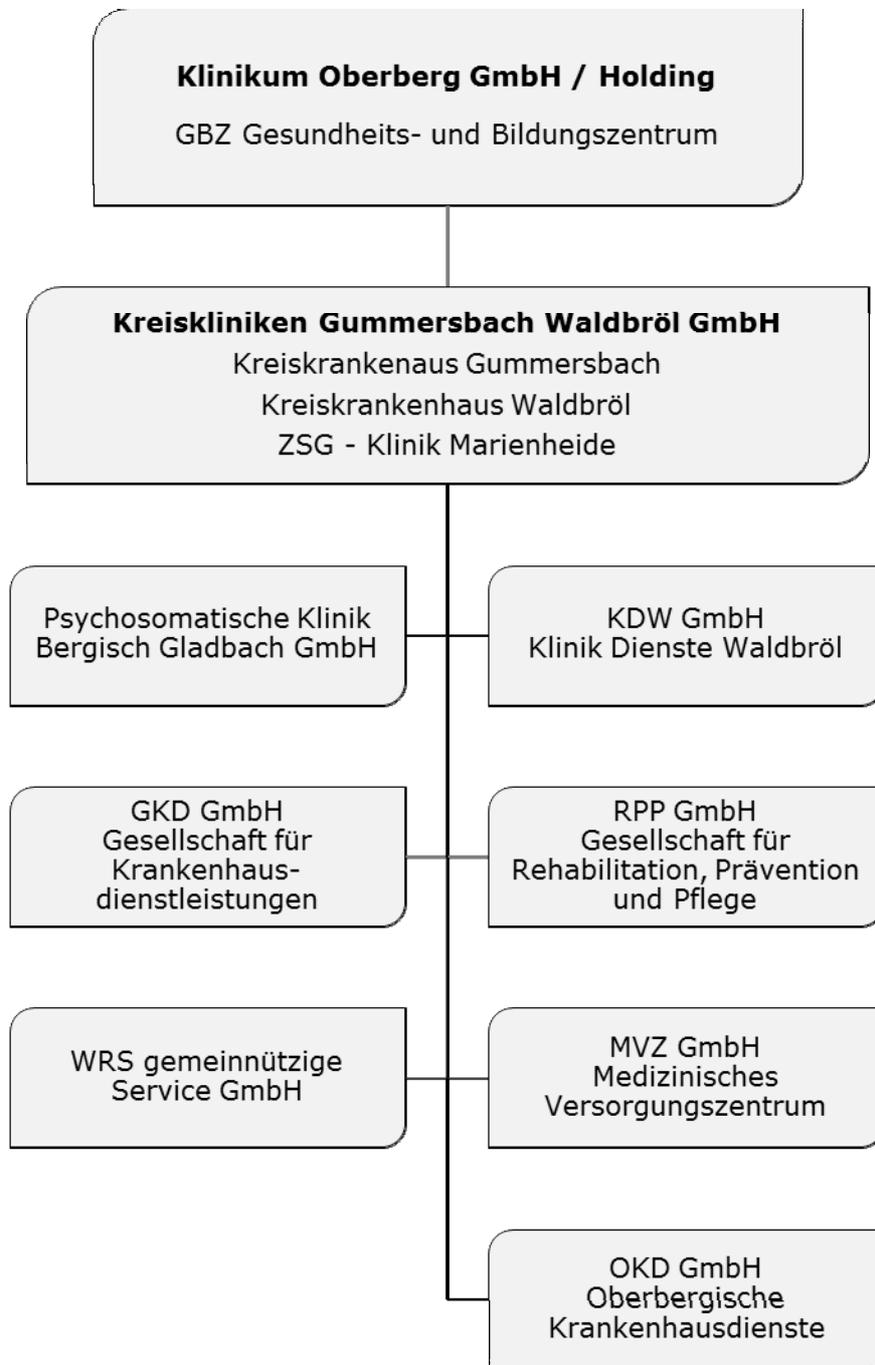
Mitglieder des Aufsichtsrates für den *Oberbergischen Kreis*:

- Hagen Jobi
- Monika Höfer
- Jan Kristian Hoster (bis 31.03.2013)
- Harald Langusch
- Doris Schuchardt-Kaganietz
- Annelie Theuer
- Larissa Bödecker
- Ralph Krolewski

Verflechtung mit dem Kreishaushalt

Der *LVR* trägt die Verluste, die durch den Betrieb der psychiatrischen Betten sowie der psychiatrischen Ambulanz verursacht werden, die danach verbleibenden Verluste werden von den übrigen Gesellschaftern getragen, näheres ist in § 18 Gesellschaftsvertrag geregelt. Bislang musste der *Oberbergische Kreis* keine Zuschüsse an die Holding leisten. Daneben existieren "normale" Geschäftsbeziehungen, d. h. der *Oberbergische Kreis* nimmt Sach- und Dienstleistungen der Holding in Anspruch, z. B. die Fortbildung des Rettungsdienstpersonals oder die Anmietung von Rettungswachen, etc.

Im Folgenden ist die **Unternehmens- bzw. Holdingstruktur** der *Klinikum Oberberg GmbH* abgebildet. Die Gesellschaften *Kreiskrankenhaus Waldbröl GmbH* und *Kreiskrankenhaus Gummersbach GmbH* bilden seit 2012 die *Kreiskliniken Gummersbach Waldbröl GmbH*.



Konzern-Bilanz der Klinikum Oberberg GmbH (Holding).

Klinikum Oberberg GmbH	Konzern-Bilanz		
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
AKTIVA	EUR	EUR	EUR
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.870.285	1.760.871	1.463.640
Sachanlagen	104.269.359	99.856.345	100.888.744
Finanzanlagen	257.327	245.961	235.170
Umlaufvermögen			
Vorräte	5.460.737	5.560.281	5.695.107
Forderungen/sonst. Vermögensgegenstände	22.426.316	21.009.103	24.816.527
Kassenbestand, Guthaben	3.810.334	1.043.442	1.195.464
Rechnungsabgrenzungsposten	154.187	140.709	203.775
Bilanzsumme	138.248.545	129.616.711	134.498.427
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	1.965.000	1.965.000	1.965.000
Konzernbilanzergebnis	-2.084.127	-167.832	2.018.122
Ausgleichsposten f. Minderheitsgesellschaften	1.251.652	1.380.887	1.540.419
Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung	16.509.925	16.509.925	16.501.122
Sonderposten mit Rücklageanteil	62.370.268	61.747.477	62.386.676
Rückstellungen	10.497.217	12.235.318	13.459.707
Verbindlichkeiten			
gegenüber Kreditinstituten	33.005.933	21.840.430	21.148.007
erhaltene Anzahlungen	34.147	24.523	24.616
aus Lieferung und Leistung	8.274.773	6.765.406	6.474.934
gegenüber Gesellschaftern	218.326	218.326	218.326
sonstige Verb.	6.175.167	7.066.246	8.724.811
Rechnungsabgrenzungsposten	30.264	31.005	36.687
Bilanzsumme	138.248.545	129.616.711	134.498.427

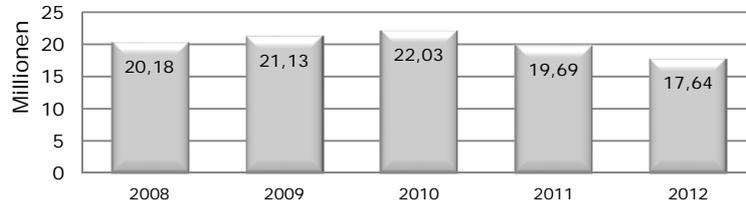
Gewinn- und Verlustrechnung der Klinikum Oberberg GmbH (Holding).

Klinikum Oberberg GmbH	Konzern-GuV		
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	159.016.834	152.798.307	153.228.374
Bestandsveränderung unfertige Leistungen	-79.813	11.349	313.754
Sonstige betriebliche Erträge	14.119.133	15.694.298	14.768.917
Materialaufwand	-40.750.698	-39.376.713	-38.487.116
Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-85.858.201	-85.478.009	-84.221.804
b) Soziale Abgaben / Aufw. Altersversorgung	-21.287.787	-21.082.713	-20.844.712
Zwischenergebnis	25.159.467	22.566.520	24.757.413
Abschreibungen	-7.961.512	-7.581.229	-7.718.335
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-17.327.371	-14.543.880	-14.169.155
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.275	24.393	22.750
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-5.810		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.614.727	-1.452.487	-1.321.247
Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	-1.744.676	-986.683	1.571.426
Außerordentliches Ergebnis	0	-1.116.551	-317.294
Steuern von Einkommen und vom Ertrag	-267.503	-195.202	-53.318
Sonstige Steuern	-33.351	-28.782	-301.552
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-2.045.531	-2.327.219	899.262
auf andere Gesellschafter entf. Fehlbetrag	-129.236	-141.264	55.347
Konzernergebnis	-1.916.295	-2.185.955	843.915
Konzernergebnisvortrag	-167.832	2.018.123	1.174.207
Bilanzgewinn/Verlust	-2.084.127	-167.832	2.018.122

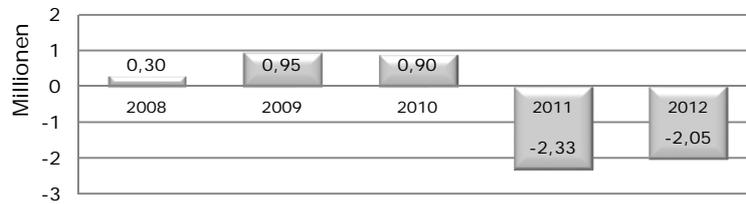
Kennzahlenbezeichnung			
durchschnittliche Zahl der Vollkräfte	1.888	1.979	1.937
Personalaufwandsentwicklung (%)	0,5%	1,4%	3,2%
Jahresergebnis (TEUR)	-2.046	-2.327	899
Umsatzerlöse (TEUR)	159.017	152.798	153.228
Personalaufwand (TEUR)	107.146	106.561	105.066
Eigenkapital (TEUR)	17.642	19.688	22.025
Eigenkapitalquote (%)	12,8%	15,2%	16,4%
Umsatzrentabilität (%)	negativ	negativ	0,6%
Eigenkapitalrentabilität (%)	negativ	negativ	4,3%

Kennzahlen mit 5-Jahresübersicht der *Klinikum Oberberg GmbH (Holding)*:

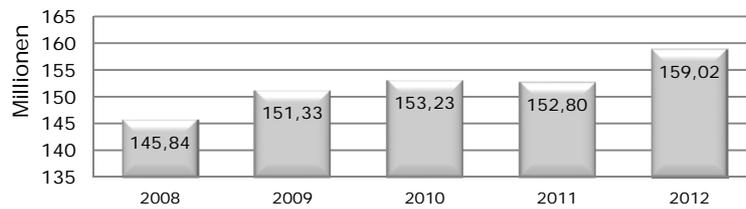
Entwicklung: Eigenkapital



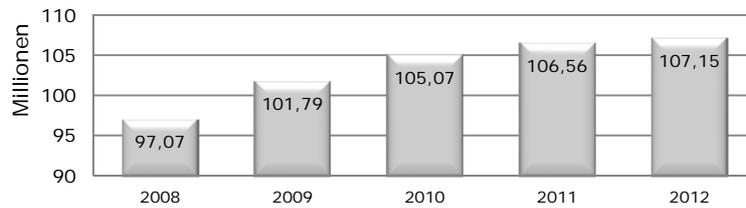
Jahresergebnis



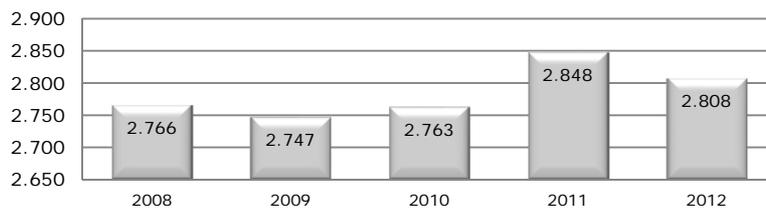
Umsatzerlöse



Personalaufwand



Mitarbeiter (§ 267 V HGB)



Auszug aus dem Konzern-Lagebericht der *Klinikum Oberberg GmbH (Holding)* für das Berichtsjahr 2012

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens. Dieser Zweck wird verwirklicht durch den Betrieb der Kliniken in Gummersbach und Waldbröl und der Fachklinik für Psychiatrie in Marienheide sowie ihrer Tochtergesellschaften. Ziel des Krankenhausbetriebs ist eine hochwertige am individuellen Patientenwohl orientierte medizinische Versorgung der Bevölkerung unter Wahrung wirtschaftlicher Geschäftsführung. Darüber hinaus ist die Gesellschaft als Förderkörperschaft tätig, indem sie Mittel für die Kreiskrankenhäuser sowie für die entsprechenden Tochtergesellschaften zur Verwirklichung derer Zwecke beschafft.

Zur Sicherstellung der Versorgung im Einzugsgebiet der drei Krankenhäuser in Gummersbach, Waldbröl und Marienheide sowie zur wirtschaftlichen Nutzung der vorhandenen Ressourcen wurden die drei Kliniken zusammengeführt. Im Geschäftsjahr erfolgte eine handelsrechtliche Verschmelzung der Kreiskrankenhaus Waldbröl GmbH (Betriebsstätte Waldbröl) auf die Kreiskrankenhaus Gummersbach GmbH (Betriebsstätten Gummersbach und Marienheide) zu der Kreiskliniken Gummersbach - Waldbröl GmbH rückwirkend zum 01.01.2012. Die Genehmigung der krankenhauserplanerischen Zusammenführung zu einer Einrichtung mit drei Betriebsstätten durch das Land steht derzeit noch aus.

Die Kreiskliniken Gummersbach - Waldbröl GmbH betreiben gemäß Feststellungsbescheid der Bezirksregierung Köln 1.014 Betten/Plätze und behandeln rund 40.000 stationäre und 60.000 ambulante Patienten. Die Psychosomatische Klinik Bergisch Land in Bergisch Gladbach betreibt 122 vollstationäre Betten, von denen 80 Betten dem Rehabilitationsbereich zur Entwöhnungsbehandlung von Drogen-, Alkohol- und Medikamentenabhängigen sowie 42 Betten der qualifizierten stationären Akutbehandlung von Drogenabhängigen zugerechnet werden.

Die diversen Tochtergesellschaften der Kreiskrankenhäuser erbringen hauptsächlich gegenüber den Mutter- und Schwestergesellschaften aber auch gegenüber Dritten sowohl patientenferne (z.B. aus den Bereichen Reinigung und Beköstigung) wie auch patientennahe medizinische, rehabilitative sowie pflegerische Dienstleistungen. Die Gesellschaft wird in der Rechtsform einer GmbH geführt. Gesellschafter sind der Oberbergische Kreis (47,85 %), der Landschaftsverband Rheinland (28 %), die Stadt Gummersbach (22 %), die Stadt Waldbröl (1,25 %) und die Stadt Wiehl (0,9 %). Organe der Gesellschaft sind der Verwaltungsrat, die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung.

Die Erlössteigerung in den Kreiskrankenhäusern Gummersbach und Waldbröl erfolgte insbesondere im Bereich der Pflegesatzerlöse (KHEntgG). Im Kreiskrankenhaus Gummersbach stiegen die Erlöse aus Krankenhausleistungen um 1.721,3 T€ auf 88.845,3 T€. Im Kreiskrankenhaus Waldbröl stiegen die Erlöse aus Krankenhausleistungen um 1.987,3 T€ auf 34.193,0 T€. Im Vergleich zum Vorjahr wurden zusätzliche Casemix-Punkte erbracht, die mit einem höheren Landesbasisfallwert zur Abrechnung gebracht werden konnten. Die Leistungssteigerung in beiden Kliniken führt zu Rückzahlungsverpflichtun-

gen (Mehrerlösausgleich nach §4 Abs. 3 KHEntgG) an die Kostenträger in Höhe von 1,2 Mio. €. Mitte des Jahres 2012 wurde am Standort Waldbröl die psychiatrische Tagesklinik eröffnet. Es wurden 1.312 Berechnungstage erbracht, was zu Einnahmen in Höhe von 214 T€ führte. Die Erstattung für die Gestellung der Rettungssanitäter an den Kreis fällt in beiden Einrichtungen weg (1,5 Mio. € im Kreiskrankenhaus Gummersbach und 1 Mio. € im Kreiskrankenhaus Waldbröl). Analog hierzu reduzieren sich die Personalkosten.

Die stationäre Auslastung der Klinik Marienheide ist im Vergleich zum Vorjahr um 4,36 % auf 99,47 %, der teilstationäre Bereich um 5,7 % auf 80,52 % gesunken. Diese Einbußen entstanden aufgrund personeller Engpässe - insbesondere im ärztlichen Dienst - und konnten erst im vierten Quartal abgemildert werden. Die Pflegesatzerlöse sind entsprechend gesunken. Aus gleichem Grund sind auch die Erlöse aus Wahlleistung Unterkunft sowie die Erlöse der psychiatrischen Institutsambulanz zurückgegangen. Das Jahresergebnis des Kreiskrankenhaus Gummersbach beträgt -440,5 T€ (Vorjahr 541,9 T€). Das Kreiskrankenhaus Waldbröl erwirtschaftete ein Jahresergebnis von -1.604,8 T€ (Vorjahr -3.023,3 T€).

In der PSK sind die Erträge insgesamt um 33,9 T€ auf 8,4 Mio. € angestiegen. Insgesamt konnten den verschiedenen Kostenträgern 53.405 voll- und teilstationäre Behandlungstage in Rechnung gestellt werden (Vorjahr 52.106). Auf den Rehabilitationsbereich zur Entwöhnungsbehandlung von Drogen-, Alkohol- und Medikamentenabhängigen entfallen hiervon 28.733 Tage (Vorjahr 28.283). Im Bereich der BPfIV wurden 15.565 Tage erbracht (Vorjahr 15.299). Auf das Wohnheim entfallen ganzjährig 8.746 Tage (Vorjahr 8.524). Das Jahresergebnis der PSK beträgt 292 T€ (Vorjahr 262 T€).

Die Erlöse der MVZ Oberberg GmbH konnten zum Vorjahr um 892 T€ auf 3,12 Mio. € gesteigert werden. Die Standorte Waldbröl und Niederseßmar wurden unterjährig im Jahr 2011 in Betrieb genommen und in 2012 erstmals ganzjährig betrieben. Der Standort Dieringhausen wurde zum ersten Quartal 2012 in Betrieb genommen. Am Standort Wiehl sind die Erlöse (KV, Privat, BG) aufgrund des krankheitsbedingten Ausfalls des Facharztes stark rückläufig. Ein Vertretungsarzt konnte nicht durchgängig zur Verfügung gestellt werden, um die Scheinzahlen stabil zu halten. Insgesamt wurden deutlich mehr gesetzlich versicherte Patienten behandelt und abgerechnet, als im Vorjahreszeitraum. Die Privateinnahmen (aus der Erbringung individueller Gesundheitsleistungen (IGel) und der Behandlung Privatversicherter und BGPatienten) konnten ebenso gesteigert werden.

Mit Sorge wird festgestellt, dass die KV-Einnahmen durch sinkende Fallwerte (Erlös je Behandlungsschein) rückläufig sind und damit die Ertragslage trotz Leistungssteigerung stagnieren wird. Durch diese Entwicklung steigt der finanzielle Druck auf die einzelnen Praxen und letztendlich auch auf die Muttergesellschaft, da der überwiegende Teil des Verlustes der MVZ Oberberg GmbH durch diese im Berichtsjahr mit 800 T€ auszugleichen ist.

Die Entwicklung in den übrigen Tochtergesellschaften, die hauptsächlich gegenüber den Muttergesellschaften aber auch gegenüber Dritten medizinische und nicht medizinische Dienstleistungen erbringen, verlief im abgelaufenen Geschäftsjahr weitestgehend plan-

mäßig. In diesem Jahr konnten in allen Gesellschaften, mit Ausnahme der GKD (-171,6 T€) positive Jahresergebnisse erreicht werden.

Die beiden Kreiskrankenhäuser und die Klinik Marienheide beschäftigten 2012 insgesamt 1.360 Vollkräfte (Vorjahr 1.425). Die Reduktion der VK ergibt sich vor allem durch den Wegfall des Rettungsdienst (-55 VK). Die Mitarbeiter sind nun unmittelbar beim Träger des Rettungsdienstes (Kreis) angestellt (Submissionsmodell). Aufgrund der unterjährigen Inbetriebnahme der psychiatrischen Tagesklinik am Standort Waldbröl wurden im Ärztlichen-, Pflegerischen-, Funktions- und Medizinisch Technischen Dienst Stellen geschaffen. Die Anzahl der Vollkräfte der MVZ Oberberg GmbH hat sich aufgrund der Übernahme weiterer Praxen (Standort Dieringhausen) und dem erstmals ganzjährigen Betrieb der Standorte Waldbröl und Niederseßmar um rd. 58 % erhöht. Im Jahresdurchschnitt wurden 43,10 Vollkräfte beschäftigt, davon sind 14,50 Vollkräfte im Ärztlichen Dienst und 24,54 Vollkräfte im Medizinisch-Technischen-Dienst sowie 4,07 Vollkräfte im Sonderdienst (Auszubildende).

Die Entwicklung der Personalkosten insgesamt ist vor allem auf die oben beschriebenen Gegebenheiten, sowie auf tarifliche Lohnerhöhungen und Einmalzahlungen zurückzuführen. Gemäß der Tarifeinigung in den Tarifverhandlungen für die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes ergab sich eine Erhöhung des Tabellenentgeltes um 3,5 % ab März 2012 sowie Einmalzahlungen in Höhe von 300 €. Ausbildungs- und Praktikantenentgelte erhöhen sich um 50 € ab März 2012. Der Ärztliche Dienst erhielt eine lineare Entgelterhöhung von 2,9 % ab Januar 2012. Des Weiteren wurden zusätzliche Stufen in den Entgeltgruppen I, 111 und IV für Ärzte, Oberärzte und Chefarztvertreter eingeführt.

Am Standort Gummersbach entwickelten sich die Kosten des medizinischen Sachbedarfs analog zur Belegung. Aufgrund der Vollbesetzung der Stellen im Ärztlichen Dienst wurden weniger Honorarkräfte in Anspruch genommen. Der Aufwand konnte an dieser Stelle um 350 T€ reduziert werden. Die Leistungen der teilstationären Dialyse konnten weiter gesteigert werden; der Aufwand erhöhte sich analog. Der Aufwand des Wirtschaftsbedarfs ließ sich insgesamt um 350 T€ reduzieren. Gründe sind die geringere Inanspruchnahme von Aushilfen aus Tochtergesellschaften sowie ein durch die GKD GmbH in Zusammenarbeit mit dem Pflegedienst und der Krankenhaushygiene überarbeitetes Reinigungskonzept. Der Verwaltungsbedarf erhöhte sich um rund 272 T€. Die Digitalisierung von Patientenakten, gestiegene Beiträge an Organisationen (Einkaufsgemeinschaft) sowie ein höherer Beratungs- und Prüfungsaufwand durch den Zusammenschluss der Kliniken sind dafür maßgeblich verantwortlich.

Aufgrund der Leistungssteigerung im Bereich der ambulanten Chemotherapien und der Verkäufe der Apotheke (an Dritte) erhöhte sich der Materialaufwand. Ein weiterer Grund für die Erhöhung im Vergleich zum Vorjahr ist die Buchung der Bruttoaufwendungen (kein Vorsteuerabzug). Die MVZ Oberberg GmbH muss mit 800 T€ bezuschusst werden. Gründe für den Verlust der Gesellschaft sind die sinkenden Fallwerte (KV-Bereich), die nicht refinanzierten Tariferhöhungen, krankheitsbedingte Personalausfälle im ärztlichen Dienst sowie ein weiterer zeitweise unbesetzter Kassenarztsitz.

Am Standort Waldbröl ist der Aufwand des Medizinischen Sachbedarfs um 380 T€ gestiegen. Durch die Etablierung und den weiteren Ausbau der Gefäßchirurgie sowie des ambulanten Operierens ist der Aufwand für Röntgen-, Narkose- und OP Bedarf sowie Blut gestiegen. Aufgrund der gestiegenen Energiepreise erhöhte sich der Aufwand um 343 T€ auf 4,3 Mio. €. Die Kosten für Krankentransporte sind aufgrund der gestiegenen internen Verlegungen zwischen den Standorten gestiegen.

Das Ergebnis des Konzerns liegt bei -2 Mio. € (Vorjahr -2,3 Mio. €). Der Einmaleffekt, von 1,2 Mio. € Mehrerlösausgleich und der Verlust der MVZ Oberberg GmbH (942 T€ vor konzerninternen Verlustausgleich von 800 T€) sind maßgeblich verantwortlich. Die Kosten für den Verwaltungsbedarf der PSK sind um rund 34,6 T€ höher, was auf die Gebühren der erfolgreichen KTQ- Rezertifizierung zurückzuführen ist. In 2012 wurden beabsichtigte Instandhaltungsmaßnahmen in das folgende Geschäftsjahr verlagert, wie zum Beispiel die Fassadensanierung.

Der Sach- und Personalaufwand der MVZ Oberberg GmbH ist expansionsbedingt angestiegen. Insgesamt zeigt sich, dass die Einnahmesituation sowie die Personal- und Sachkostenentwicklung in einem unguten Verhältnis zueinander stehen. Die Gesellschaft ist auf Zuschüsse durch die Muttergesellschaft angewiesen. Dies lässt sich nur teilweise mit den positiven Effekten aus der Kooperation mit der Mutter- und Schwestergesellschaft rechtfertigen.

In 2012 lag die Investitionstätigkeit in den Kreiskliniken Gummersbach - Waldbröl GmbH mit den Betriebsstätten Gummersbach, Marienheide und Waldbröl bei einer Größenordnung von insgesamt 4,08 Mio. €. Es wurden zahlreiche Anlagen im Bau fertig gestellt und aktiviert. Die weiteren Investitionen erfolgten vorwiegend für medizinisch technische Geräte, Einrichtungen und Ausstattungen und Softwarelizenzen. Neben Fördermitteln wurden Eigenmittel und eine Großgeräteücklage verwendet. Es besteht hier weiterhin ein geringfügiger Vorgriff auf die kurzfristigen Fördermittel nach §18(1) Nr. 2 KHGG und für die Fördermittel nach §18(1) Nr. 1 KHGG wurde erstmals in Vorgriff gegangen. Dieser wird sich insbesondere auf Grund der Großsanierung im Krankenhaus Waldbröl in den nächsten Jahren weiter ausweiten. In der PSK GmbH wurden Investitionen in Höhe von insgesamt 37,5 T€ getätigt. Die Finanzierung erfolgte über kurzfristige Fördermittel nach §18(1) Nr. KHGG. Es handelt sich dabei vorwiegend um geringwertige Wirtschaftsgüter. Die Investitionen in der MVZ Oberberg GmbH betragen 530,5 T€ für zwei neue Kassenarztsitze (Frauenheilkunde und Orthopädie) im MVZ Dieringhausen und eine Kaufpreisvereinbarung für einen in 2011 erworbenen Kassenarztsitz für Frauenheilkunde im MVZ Waldbröl sowie für medizinisch-technische Geräte und Einrichtungen und Ausstattungen in den Praxen. In der Klinikum Oberberg GmbH und in restlichen Tochtergesellschaften erfolgten Investitionen nur aus Eigenmitteln und vorwiegend für Einrichtungen und Ausstattungen. In der Klinikum Oberberg GmbH waren dies 46,1 T€, in der RPP GmbH 24,9 T€ und in der GKD GmbH 66,6 T€.

Die Budgetverhandlung für den Standort Waldbröl im Geltungsbereich des KHEntgG und erstmals im Geltungsbereich der BPfIV für den Vereinbarungszeitraum 2012 erfolgte Ende Mai 2012; für Gummersbach, Marienheide und die PSK fand die Verhandlung Ende Sep-

tember statt. Eine Genehmigung durch die Bezirksregierung Köln erfolgte zum 01.07.2012 bzw. zum 01.11.2012.

Es konnten 30.683 Casemixpunkte und 34.579 stationäre Fälle vereinbart werden. Die Tagesklinik in Waldbröl wird seit Juli 2012 mit 15 Plätzen betrieben. Hierfür wurden 1.607 Tage vereinbart. Für die Psychiatrien, inkl. der unterjährig gestarteten Tagesklinik in Waldbröl, konnten insgesamt 89.373 Berechnungstage vereinbart werden.

Die tatsächlich erbrachten Leistungen liegen bei 29.908 Casemixpunkten und 34.064 Fällen. Die Mehrleistungen führen zu einem Mehrerlösausgleich gemäß §4 Abs. 3 KHEntgG zu Lasten der Klinik. In der Psychiatrie konnten 85.894 Pflagestage zur Abrechnung gebracht werden. Dies führt zu einem Mindererlös in Höhe von 705 T€, der gemäß §12 Abs. 2 BPfIV mit 140 T€ zugunsten des Hauses ausgeglichen wird. Gründe für die Budgetunterschreitung sind unbesetzte Stellen sowie ein mehrmonatiger krankheitsbedingter Ausfall im Ärztlichen Dienst.

Für den Akutbereich der PSK wurden 1.078 stationäre Fälle sowie 15.330 Berechnungstage vereinbart.

Die Finanzlage im Konzern war in 2012 sehr angespannt. In 2012 wurde im Konzern ein Verlust in Höhe von 2,04 Mio. € erwirtschaftet und dies führt zu einer weiteren Minderung im Eigenkapital. Die Bilanzsumme ist deutlich gestiegen und zwar auf der Aktivseite vorwiegend aufgrund des Zuwachses im Anlagevermögen durch die Anlagen im Bau. Auf der Passivseite resultiert die Erhöhung im Wesentlichen aus dem Anstieg der Sonderposten, in der zusätzlichen Inanspruchnahme des Kontokorrentrahmens sowie der Aufnahme neuer Darlehen in Höhe von 6,8 Mio. € (5 Mio. € für die Sanierung des Bettenhauses Waldbröl, 1,5 Mio. € für einen MRT und einen CT in Gummersbach und 0,3 Mio. € in der MVZ GmbH). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind um 1,4 Mio. € gestiegen. Der Kontokorrentrahmen musste in 2012 fast durchgehend in Anspruch genommen werden. Bis Mitte des Jahres 2013 hat sich die Liquiditätslage deutlich entspannt. In 2013 wird durch gezielte Sparmaßnahmen und durch Umfinanzierungen aus Kontokorrentkrediten in langfristige Betriebsmittelkredite eine weitere finanzielle Entlastung angestrebt.

Die Geschäftsführung sieht zum Bilanzstichtag folgende wesentliche Risiken:

Der Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales des nordrhein-westfälischen Landtags hat das Anhörungsverfahren zum Entwurf "Krankenhausplan NRW 2015" zum Abschluss gebracht. Zurzeit erfolgt durch das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter (MGEPA) eine Überarbeitung des Entwurfs. Der neue Krankenhausplan soll vor der "Sommerpause" veröffentlicht werden. Bevor die dann geltenden neuen Rahmenvorgaben über regionale Planungskonzepte letztlich in Feststellungsbescheide münden und für die einzelnen Krankenhausträger wirksam umgesetzt werden können, sind zunächst allerdings noch weitere Vorgaben des MGEPA zu einigen zentralen Punkten abzuwarten. Das MGEPA hat bislang noch keine Entscheidung über das Verfahren zur Regionalisierung (regionale Bettenverteilung der 110.000 Betten) der neuen Rahmenvorgaben bekannt gegeben. Erst nach Bekanntgabe des konkreten Verfahrens wird es möglich sein, genau-

ere Aussagen darüber treffen zu können, wie die Kapazitäten auf die einzelnen Regionen herunter gebrochen werden sollen. Mit den neuen Rahmenvorgaben soll zukünftig auch die vom Gesetzgeber bereits Ende 2007 vorgegebene Abschaffung der Teilgebieteplanung krankenhauplanerisch nachvollzogen werden. Teilweise sollen (Struktur-) Qualitätsvorgaben - so das MGEPA – als Äquivalent zur früheren Teilgebieteplanung herangezogen werden. Unter anderem machen diese Planungsaspekte eine Anpassung des Musterfeststellungsbescheides (gegebenenfalls als Teil neuer Verwaltungsvorschriften zum KHGG NRW) erforderlich. In diesem Zusammenhang ist zurzeit noch offen, ob flächendeckend eine Anpassung aller Feststellungsbescheide an den neuen Musterfeststellungsbescheid erfolgen soll und inwieweit zu diesem Zweck gegebenenfalls regionale Planungsverfahren angestoßen werden sollen/müssen. Auch die Frage, wie dabei mit laufenden bzw. erst kürzlich abgeschlossenen regionalen Planungskonzepten umzugehen sein wird, bleibt noch zu klären.

Durch den Umbau des Bettenhauses in Waldbröl steht eine reduzierte Anzahl stationärer Betten zur Verfügung. Hinzu kommen die Beeinträchtigungen durch die Baustelle, die eine zusätzliche Belastung sowohl für Patienten als auch Mitarbeiter darstellt.

Die MVZ Oberberg GmbH stellt eine sinnvolle Ergänzung zum stationären Leistungsangebot der Kreiskrankenhäuser dar und ermöglicht die Verzahnung der Sektoren im Sinne einer integrierten Versorgung. Aufgrund der Ergebnisentwicklung wird die Gesellschaft jedoch auch künftig auf die finanzielle Unterstützung der Muttergesellschaft angewiesen sein. Da die zum Ausgleich der Gesellschaft notwendigen Zuschüsse durch die Muttergesellschaft nicht dauerhaft aufrechtzuerhalten sind, ist eine tiefgreifende Restrukturierung der Gesellschaft begonnen worden. Einerseits wird derzeit über die Veräußerung des MVZ Wiehl verhandelt und andererseits die Umstrukturierung, Verlagerung oder Schließung übriger Standorte.

Der Fachkräftemangel verursacht höhere Kosten, bedingt durch den Einsatz von Honorarkräften, Stellenwerbungen und die Beschäftigung von ausländischem Fachpersonal, welches oftmals eine intensivere Einarbeitung erfordert. Hier muss auch in den folgenden Jahren mit einem weiter steigenden finanziellen Aufwand gerechnet werden.

Anfang Mai 2013 ist es bei Dämmarbeiten am Dach der Intensivstation Waldbröl zu einem Brand gekommen. Folglich wurde die Station evakuiert. Betroffene Patienten wurden in umliegende Kliniken verlegt, ein weiterer Teil der Patienten konnte im Haus auf anderen Stationen weiter versorgt werden. Es wurde eine Intensivstation übergangsweise errichtet, die eine Notfallversorgung sicherstellt. Bis zum erneuten vollständigen Betrieb der renovierten Station wird ein Millionenschaden entstanden sein, der zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht bezifferbar ist. In jedem Fall ist mit Erlöseinbußen zu rechnen.

Zurzeit werden vielversprechende Verhandlungen mit niedergelassenen Ärzten geführt, die an der Übernahme des MVZ Wiehl interessiert sind.

Über einen Versorgungszuschlag soll das voraussichtliche Volumen der auf Ortsebene im jeweiligen Land insgesamt vereinbarten Mehrleistungsabschläge an alle Krankenhäuser im Land zurückfließen. Der Versorgungszuschlag ist auf der Landesebene zwischen den

Krankenhausgesellschaften und den Krankenkassen zu vereinbaren und soll die negativen Effekte der doppelten Degression neutralisieren. Die Auszahlung soll als Euro-Betrag pro Fall erfolgen. Die tatsächliche Ausgestaltung ist allerdings noch völlig offen. Für die Psychiatrie ist keine Verbesserung vorgesehen.

Analog der Regelung für das Jahr 2012 soll auch für das Jahr 2013 eine hälftige Finanzierung der Tarifsteigerungen erfolgen, die oberhalb der für die Landesbasisfallwertverhandlungen geltenden Obergrenze (2 %) liegen. Die Tarifraterhöhung führt zu einer basiswirksamen Erhöhung der Landesbasisfallwerte und der Krankenhausbudgets von psychiatrischen und psychosomatischen Einrichtungen.

Durch die Auflage eines Hygiene-Förderprogrammes sollen bis zum Auslaufen der Übergangsfrist des Infektionsschutzgesetzes die Neueinstellung von ärztlichem und pflegerischem Hygienepersonal sowie die Personalkosten von qualifiziertem Hygienepersonal, das seit Inkrafttreten des Infektionsschutzgesetzes neu eingestellt wurde, gefördert werden. Durch zweckgebundene Zuschüsse soll außerdem die Fort- und Weiterbildung von Ärzten und Pflegekräften zu qualifiziertem Hygienepersonal gefördert werden. Da entsprechende Fachkräfte am Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehen, läuft die derzeitige vorgesehene Regelung aber faktisch ins Leere.

Das Maßnahmenpaket für die Jahre 2013 und 2014 umfasst ein Volumen von insgesamt 1,1 Mrd. €. Bis zum Jahr 2020 sollen im Rahmen des Hygieneförderprogrammes zudem weitere 295 Mio. € in die Krankenhäuser fließen. Tariflohnerhöhungen, Einmalzahlungen und Sachkostensteigerungen können mit diesen Mitteln ansatzweise refinanziert werden.

Im laufenden Jahr ist der Umstieg auf das neue Psychiatrieentgeltsystem (PEPP) beabsichtigt. Durch die veränderten Ausgleichssätze besteht eine attraktive Chance für die Gesellschaft. Des Weiteren sind die Risiken des Umstiegs durch eine Budgetneutralität abgedeckt. Die Zeit bis zum verpflichtenden Systemumstieg im Jahr 2015 soll genutzt werden, um sich intensiv (inhaltlich und technisch) auf das neue Abrechnungssystem vorzubereiten. Eine entsprechende Arbeitsgruppe arbeitet bereits an dem Systemumstieg.

In 2013 hat eine Betriebsprüfung für den Zeitraum 2008-2010 stattgefunden. Schwerpunktmäßig standen die Lieferungen und Leistungen der Apotheke an Chefarztambulanzen im Vordergrund der Betriebsprüfung. Abhängig von anstehenden Entscheidungen des EUGH und des BFH können erhebliche Steuernachzahlungen drohen.

Die Kapazitätsgrenze am jetzigen Standort der PSK ist erreicht. Des Weiteren ist die Ausstattung nicht mehr zeitgemäß. Um langfristig konkurrenzfähig zu bleiben, wird an einer Standortlösung gearbeitet. Zu Beginn des Jahres 2013 konnten mit der Rheinischen Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (RAG) neue Vergütungssätze verhandelt werden. Dies wird zu einer überproportionalen Erlössteigerung im Reha-Bereich führen.

Auch für das Wohnheim (mit 24 Plätzen in Bergisch Gladbach) konnten mit dem Landschaftsverband Rheinland neue Vergütungssätze für die diversen Leistungstypen vereinbart werden. Der Tagessatz dort steigt um rund 2,00 €.

Die Verträge der GKD GmbH mit externen Kunden wurden überarbeitet und angepasst. Die Dienstleistungen im Innenverhältnis wurden restrukturiert und optimiert.

Die Geschäftsführung geht für die Jahre 2013 und 2014 trotz weiterhin schwieriger Rahmenbedingungen von einem ausgeglichenen Jahresergebnis der Gesellschaft aus. Systembedingte Änderungen, wie die Erhöhung des landesweiten Basisfallwertes, der Versorgungszuschlag, Teilfinanzierung der Tarifsteigerungen sowie das Hygieneförderprogramm sorgen für eine finanzielle Entlastung. Die Leistungsspektren der medizinischen Kliniken und der Pflege werden an aktuelle Bedürfnisse der Patienten angeglichen. Der medizinisch technische Gerätepark aller Standorte wird permanent auf den technisch neuesten Stand gebracht und erweitert. Häuserinterne Restrukturierungsmaßnahmen und die Optimierung der Dienstleistungen sorgen für eine verbesserte Kostenstruktur und lassen ein ausgeglichenes Ergebnis prognostizieren.

4.2 Kreiskliniken Gummersbach-Waldbröl GmbH

Wilhelm-Breckow-Allee 20
51643 Gummersbach

Tel. 02261/17-0
info@kkh-gummersbach.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens. Dieser Zweck wird verwirklicht durch den Betrieb der Kliniken in Gummersbach und Waldbröl und der Fachklinik für Psychiatrie in Marienheide sowie ihren Tochtergesellschaften. Ziel des Krankenhausbetriebs ist eine hochwertige am individuellen Patientenwohl orientierte medizinische Versorgung der Bevölkerung im Einzugsgebiet unter Wahrung wirtschaftlicher Geschäftsführung.

Beteiligungsverhältnisse (seit 2012)

Gezeichnetes Kapital 2.096.400,00 €

Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis

Oberbergischer Kreis	131.400,00 € =	6,27 %
Klinikum Oberberg GmbH	1.965.000,00 € =	93,73 %

Die **Kreiskrankenhaus Waldbröl GmbH** und die **Kreiskrankenhaus Gummersbach GmbH** sind im Rahmen eines sog. Verschmelzungsvertrags zu einer Gesellschaft zusammengefasst worden. Die Firma der neuen Gesellschaft lautet: **Kreiskliniken Gummersbach-Waldbröl Gesellschaft mit beschränkter Haftung**. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Gummersbach. Die Übernahme der Vermögenswerte erfolgte im Innenverhältnis zum 01.01.2012. Des Weiteren wurden im Rahmen der notariellen Verträge die Stammeinlagen neu ausgegeben. Der ehemaligen prozentualen Anteile des Oberbergischen Kreises haben sich durch die rechtlichen Vorgänge nur unwesentlich geändert.

Organe

Gesellschafterversammlung

Geschäftsführung

Anteilsbesitz

Die Tochterunternehmen der Kreiskliniken Gummersbach Waldbröl GmbH sind nachfolgend aufgeführt. Diese sind gleichzeitig Bestandteil der *Holding Klinikum Oberberg GmbH*. Der **Oberbergische Kreis** ist über seine Beteiligungen an der *Holding Klinikum Oberberg GmbH* und der *Kreiskliniken Gummersbach Waldbröl GmbH* mittelbar an den nachfolgenden Gesellschaften beteiligt.

- **GKD GmbH - Gesellschaft für Krankenhausdienstleitungen**
Wilhelm-Breckow-Allee 20, 51643 Gummersbach
- **WRS - Gemeinnützige Service GmbH**
Kirchhoffstr. 5, 51647 Gummersbach
- **PSK gGmbH - Psychosomatische Klinik**
Schlodderdicher Weg 23a, 51469 Bergisch Gladbach
- **RPP GmbH - Gesellschaft für Rehabilitation, Prävention und Pflege**
Am Hüttenberg 1, 51643 Gummersbach
- **MVZ GmbH - Medizinisches Versorgungszentrum**
Wilhelm-Breckow-Allee 20, 51643 Gummersbach

Hinweise: Die Gesellschaft **Zentrum für Seelische Gesundheit Klinik Marienheide**, Leppestr. 65-67, 51709 Marienheide, ist eine Betriebsstätte innerhalb der *Kreiskliniken Gummersbach Waldbröl GmbH* und keine eigene Rechtspersönlichkeit. Die Gesellschaften **Kreiskrankenhaus Waldbröl GmbH** und **Kreiskrankenhaus Gummersbach GmbH** bilden seit 2012 die **Kreiskliniken Gummersbach Waldbröl GmbH**. Auf eine Darstellung der Bilanz bzw. der Gewinn- und Verlustrechnung wird an dieser Stelle verzichtet, da die o. g. Gesellschaften und die Tochterunternehmen Bestandteil des Konzernabschlusses der *Holding Klinikum Oberberg GmbH* sind. Die **KDW GmbH** selbst ist operativ nicht mehr tätig. Es wird lediglich Personal beschäftigt und an die **GKD GmbH** zur Dienstleistungserbringung gestellt.

4.3 AVEA GmbH & Co. KG (Holding/Konzern)

Im Eisholz 3
51373 Leverkusen

Tel. 0214/8668-0
info@avea.de
www.avea.de

einschließlich Tochterunternehmen:

- **AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG**
- **AVEA Entsorgungsbetriebe Verwaltungsgesellschaft mbH** (Komplementärin)
- **AVEA Aufbereitungs- und Deponierungsgesellschaft mbH & Co. KG**
- **ADG Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH** (Komplementärin)

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Die *AVEA GmbH & Co. KG* ist ein in der Abfallwirtschaft tätiges Holding-Unternehmen, das in der Stadt Leverkusen, im Rheinischen-Bergischen Kreis und im Oberbergischen Kreis operativ tätig ist. Die Gesellschaft ist insbesondere zuständig für den Betrieb von Abfallverwertungs- und Abfallentsorgungsanlagen, die Sammlung und den Transport von Abfällen und Wertstoffen sowie die Entwicklung und Beratung auf den Gebieten der Abfallvermeidung, Abfallverwertung und der Abfallbeseitigung.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital 11.000.000 €

Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis

Bergischer Abfallwirtschaftsverband (BAV)	5.500.000 € = 50,0 %
Stadt Leverkusen	5.500.000 € = 50,0 %

Die *AVEA GmbH & Co. KG* (Muttergesellschaft) ist eine Managementholding. Zur Durchführung des operativen Geschäftes bedient sich die Gesellschaft der o. g. Tochtergesellschaften. Die Kommanditisten der *AVEA GmbH & Co. KG*, der *Rheinisch-Bergische Kreis* und der **Oberbergische Kreis**, sind paritätisch am *Bergischen Abfallwirtschaftsverband* (BAV) und damit „nur“ mittelbar an der *AVEA GmbH & Co. KG* beteiligt. Im Jahr 2011 wurde eine Umstrukturierung des AVEA Konzerns durchgeführt. Das Ziel der Umstrukturierung war, eine klare Trennung der Aktivitäten der AVEA für Ihre Eigentümer *Bergischen Abfallwirtschaftsverband* (BAV) und *Stadt Leverkusen* von den gewerblichen Tätigkeiten für Dritte herbeizuführen. Im Jahr 2011 wurden vorwiegend gewerblich tätige Tochter- und Beteiligungsgesellschaften in die neu gegründete RELOGA-Unternehmensgruppe überführt.

Organe (AVEA GmbH & Co. KG)

Gesellschafterversammlung
Aufsichtsrat
Geschäftsführung

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte

Der Aufsichtsrat setzt sich aus 24 Mitgliedern zusammen, wovon jeweils acht Mitglieder von dem BAV, der Stadt Leverkusen und den Arbeitnehmern entsandt werden.

Mitglieder des Aufsichtsrates bzw. der Gesellschafterversammlung für den *Bergischen Abfallwirtschaftsverband*:

Aufsichtsrat

- Rainer Bleek
- Dr. Christian Dickschen
- Norbert Heß (Vors.)
- Dr. Oliver Klöck
- Helga Loepp
- Dr. Peter Ludemann
- Axel Osterberg
- Dietmar Virnich

Gesellschafterversammlung

- Ulrich Heimann
- Hagen Jobi
- Udo Klemt
- Dr. Herrmann-Josef Tebroke
- Doris Schuchardt
- Günter Stricker

Anteilsbesitz

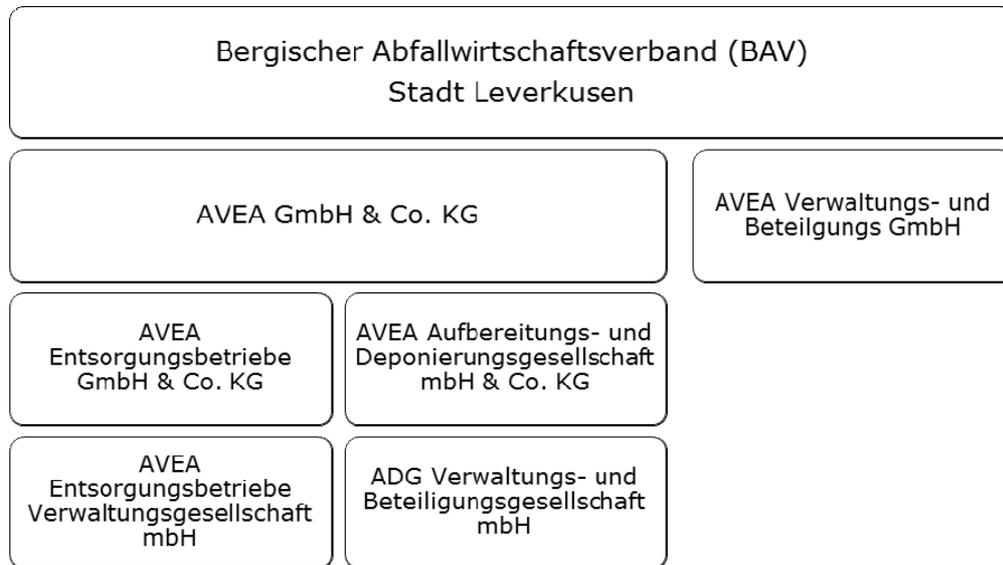
Im Folgenden sind die in den Konzernabschluss einbezogenen **Tochterunternehmen** aufgeführt, die Beteiligungsquote beträgt 100 % für die nachfolgenden Unternehmen:

Die Unternehmen *AVEA MHKW Leverkusen GmbH & Co. KG* und *AVEA MHKW Verwaltungsgesellschaft mbH* wurden mit Notarvertrag in 2012 auf die *AVEA Recycling und Logistik GmbH & Co. KG* verschmolzen. Anschließend wurde die Gesellschaft in *AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG* (kurz AEB) umfirmiert.

- *AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG*
- *AVEA Entsorgungsbetriebe Verwaltungsgesellschaft mbH* (Komplementärin)
- *AVEA Aufbereitungs- und Deponierungsgesellschaft mbH & Co. KG*
- *ADG Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft* (Komplementärin)

Auf den folgenden Seiten wird die Konzern-Bilanz und die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der *AVEA GmbH & Co. KG* abgebildet. Auf eine Darstellung der einzelnen Bilanz bzw. der Gewinn- und Verlustrechnung der Tochterunternehmen wird an dieser Stelle verzichtet, da die Gesellschaften Bestandteil des Konzernabschlusses sind.

Abbildung: Vereinfachte Darstellung der Gesellschaftsstruktur



Auszug aus dem Konzern-Lagebericht der AVEA GmbH & Co. KG (*Holding*) für das Berichtsjahr 2012

Der AVEA Konzern steht unter der einheitlichen Leitung der AVEA GmbH & Co. KG. Die AVEA GmbH & Co. KG (Muttergesellschaft) ist ein in der Abfallwirtschaft tätiges Unternehmen, das in der Stadt Leverkusen, im Rheinisch-Bergischen Kreis und im Oberbergischen Kreis operativ tätig ist. Es hat seinen Hauptsitz in Leverkusen und unterhält eine Zweigniederlassung in Engelskirchen. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Köln unter HRA 20829 eingetragen. Gegenstand des Unternehmens sind die Aufgaben der Abfallwirtschaft. Die Gesellschaft ist insbesondere zuständig für den Betrieb von Abfallverwertungs- und Abfallentsorgungsanlagen, die Sammlung und den Transport von Abfällen und Wertstoffen sowie die Entwicklung und Beratung auf den Gebieten der Abfallvermeidung, Abfallverwertung und der Abfallbeseitigung. Alleinige Kommanditisten der AVEA GmbH & Co. KG und Gesellschafter ihrer Komplementär-GmbH (AVEA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH) sind zu je 50 % die Stadt Leverkusen und der Bergische Abfallwirtschaftsverband (BAV). Mitglieder des BAV sind der Rheinisch-Bergische Kreis und der Oberbergische Kreis.

Die AVEA GmbH & Co. KG ist eine Managementholding. Auf dieser Grundlage werden in der Regel alle externen Umsatzerlöse durch die AVEA GmbH & Co. KG realisiert. Die Leistungen der Tochterunternehmen werden überwiegend an die Muttergesellschaft abgerechnet, die diese dann ihrerseits an die externen Leistungsempfänger weiterberechnet. Die Tochterunternehmen ihrerseits erhielten im Jahr 2012 von der AVEA GmbH & Co. KG eine an dem Leistungsanteil des jeweiligen Tochterunternehmens und dem Marktpreis orientierte Vergütung.

Der Konzern hat im Jahr 2012 einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 3.987 (Vorjahr T€ 2.415) erwirtschaftet.

Mit Notarvertrag vom 16.07.2012 wurden die Unternehmen AVEA MHKW Leverkusen GmbH & Co. KG und die AVEA MHKW Verwaltungsgesellschaft mbH auf die AVEA Recycling und Logistik GmbH & Co. KG – im Innenverhältnis mit Wirkung zum 01.01.2012 - verschmolzen. Zudem wurde die Gesellschaft in AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG (kurz: AEB) umfirmiert. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 30.07.2012.

Konzern-Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung der AVEA GmbH & Co. KG.

AVEA GmbH & Co. KG		Konzern-Bilanz		
	30.12.2012	30.12.2011	31.12.2010	
	EUR	EUR	EUR	
AKTIVA				
Anlagevermögen	97.131.121	98.974.615	94.848.009	
Umlaufvermögen	23.411.484	26.698.018	38.513.770	
Rechnungsabgrenzungsposten	87.556	43.978	104.084	
Aktiver Unterschiedsbetrag	13.873	271.935	693.032	
Bilanzsumme	120.644.034	125.988.546	134.158.895	
PASSIVA				
Eigenkapital	49.289.209	48.652.129	55.520.515	
Rückstellungen	14.859.770	14.905.169	14.434.405	
Verbindlichkeiten	56.495.055	62.431.248	64.122.407	
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	77.202	
Passive latente Steuern	0	0	4.366	
Bilanzsumme	120.644.034	125.988.546	134.158.895	

AVEA GmbH & Co. KG		Konzern-GuV		
	30.12.2012	30.12.2011	31.12.2010	
	EUR	EUR	EUR	
Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen, akt. Eigenleistungen u. sonstige betr. Erträge	71.636.391	79.296.335	81.034.028	
Materialaufwand	-23.386.295	-24.357.426	26.429.495	
Personalaufwand	-20.158.122	-22.666.992	23.169.681	
Abschreibungen / sonst. betr. Aufwendungen	-20.950.430	-24.339.622	22.759.307	
Betriebsergebnis	7.141.543	7.932.294	8.675.545	
Sonst. Zinsen u. Erträge/Zinsen u. ähnl. Aufw.	-1.953.053	-1.760.700	-1.858.065	
Außerordentliche Erträge/Aufwendungen	0	-2.799.908	-724.090	
Steuern	-1.201.410	-956.662	1.311.370	
Jahresüberschuss	3.987.081	2.415.024	4.782.020	
Gewinnvortrag	10.881.592	11.924.873	12.631.153	
Einstellung in die Gewinnrücklage	0	0	0	
Gewinnentnahme	-3.350.000	-3.347.888	-5.347.431	
Anteil fremder Gesellschafter a. Jahresübers.	0	-110.417	-140.869	
Bilanzgewinn	11.518.673	10.881.592	11.924.873	

nachrichtlich:			
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	371	451	506
Eigenkapitalquote	40,9%	38,6%	41,4%
Umsatzrentabilität	5,8%	3,2%	6,3%

4.4 AVEA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH

Im Eisholz 3
51373 Leverkusen

Tel. 0214/8668-0
info@avea.de
www.avea.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Gesellschaften, deren Unternehmensgegenstand die Aufgaben der Abfallwirtschaft sind, insbesondere an der AVEA GmbH & Co. KG, Leverkusen, die im Rahmen der Abfallwirtschaft insbesondere zuständig ist für Betrieb von Abfallverwertungs- und Abfallentsorgungsanlagen, Sammlung und Transport von Abfällen sowie Entwicklung und Beratung auf den Gebieten der Abfallvermeidung, Abfallverwertung und Abfallbeseitigung.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital	25.000 €
Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis	
Bergischer Abfallwirtschaftsverband (BAV)	12.500 € = 50,0 %
Stadt Leverkusen	12.500 € = 50,0 %

Die *AVEA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH* ist **Komplementärin** der Kommanditgesellschaft *AVEA GmbH & Co. KG*. Der *Rheinisch-Bergische Kreis* und der **Oberbergische Kreis** sind paritätisch am *Bergischen Abfallwirtschaftsverband (BAV)* und damit „nur“ mittelbar an der *AVEA GmbH & Co. KG* und der *AVEA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH* beteiligt.

Organe

Gesellschafterversammlung	
Geschäftsführung	Hans-Jürgen Sprokamp

4.5 RELOGA Holding GmbH & Co. KG

Robert-Blum-Str. 8
51373 Leverkusen

Tel. 0214/8668700
info@reloga.de
www.reloga.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist die Leitung von Stoffströmen sowie der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen bei Gesellschaften, deren Unternehmensgegenstand die Annahme und Sammlung von Abfällen und Wertstoffen und deren Transport zur Verwertungs- und Beseitigungsanlagen sowie die Entsorgung von Abfällen ist und damit einen unmittelbaren Vorteil für die Einwohner der Gebiete der Gesellschafter erbringt.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital 2.000.000 €
(Kapitalanteil der Kommanditisten)

Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis

Bergischer Abfallwirtschaftsverband (BAV)	1.000.000 € = 50,00 %
Stadt Leverkusen	1.000.000 € = 50,00 %

Alleinige Kommanditisten der *RELOGA Holding GmbH & Co. KG* und Gesellschafter ihrer Komplementär-GmbH (*RELOGA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH*) sind paritätisch die Stadt Leverkusen und der Bergische Abfallwirtschaftsverband (BAV). Mitglieder des BAV sind der Rheinisch-Bergische Kreis und der Oberbergische Kreis. Die Entstehung der *RELOGA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH* ist im Beteiligungsbericht 2012 dargestellt. Die Kommanditisten, der Rheinisch-Bergische Kreis und der Oberbergische Kreis, sind damit „nur“ mittelbar an der *RELOGA Holding GmbH & Co. KG* beteiligt.

Organe

Gesellschafterversammlung
Aufsichtsrat
Geschäftsführung

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte

Der Aufsichtsrat setzt sich aus 24 Mitgliedern zusammen, wovon jeweils acht Mitglieder von dem BAV, der Stadt Leverkusen und den Arbeitnehmern entsandt werden. Die Gesellschafterversammlung besteht aus 12 Mitgliedern, die von den Kommanditisten entsandt werden.

Namentliche Besetzung / Mitglieder des Aufsichtsrates bzw. der Gesellschafterversammlung durch den Oberbergischen Kreis:

Aufsichtsrat

- Dr. Christian Dickschen
- Norbert Heß
- Dr. Oliver Klöck
- Axel Osterberg

Gesellschafterversammlung

- Hagen Jobi
- Doris Schuchardt-Kaganietz
- Günter Stricker

Anteilsbesitz

Die Beteiligungen der *RELOGA Holding GmbH & Co. KG* bezieht sich insbesondere auf folgende Unternehmen (mit einer Beteiligungsquote von mindestens 20,0 %), der Besitzanteil in Prozent ist an Klammern angegeben:

- *RELOGA GmbH*, Engelskirchen, (100 %)
- *Bergische Erddeponiebetriebe GmbH*, Engelskirchen, (51,0 %)
- *Deponie Großscheidt GmbH*, Engelskirchen, (51,0 %)
- *RETURO Entsorgungs GmbH*, Leverkusen, (50,0 %)
- *Lämmle Recycling GmbH*, Eberhardzell, (50,0 %)
- *REVEA GmbH*, Engelskirchen, (50,0 %)
- *Bergische Wertstoff-Sammel GmbH*, Engelskirchen, (25,51 %)

4.6 RELOGA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH

Robert-Blum-Str. 8
51373 Leverkusen

Tel. 0214/86680
www.reloga.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Gesellschaften, deren Unternehmensgegenstand die Annahme und Sammlung von Abfällen und Wertstoffen und deren Transport zu Verwertungs- und Beseitigungsanlagen sowie die Entsorgung von Abfällen ist, insbesondere die Beteiligung an der RELOGA Holding GmbH & Co. KG, Leverkusen.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital	25.000 €
Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis	
Bergischer Abfallwirtschaftsverband (BAV)	12.500 € = 50,0 %
Stadt Leverkusen	12.500 € = 50,0 %

Die *RELOGA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH* ist im Handelsregister des Amtsgerichts Köln unter HRB 73066 eingetragen. Sie ist Komplementärin der *RELOGA Holding GmbH & Co. KG* und am Kapital dieser Gesellschaft nicht beteiligt. Zur Geschäftsführung und Vertretung der *RELOGA Holding GmbH & Co. KG* ist sie allein als Komplementärin berechtigt und verpflichtet. Die Entstehung der *RELOGA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH* ist im Beteiligungsbericht 2012 dargestellt. Der *Rheinisch-Bergische Kreis* und der **Oberbergische Kreis** sind paritätisch am *Bergischen Abfallwirtschaftsverband* und damit „nur“ mittelbar an der *RELOGA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH* beteiligt.

Organe

Gesellschafterversammlung
Geschäftsführung

4.7 Oberbergische Verkehrsgesellschaft AG (OVAG/Konzern)

Kölner Straße 237

Tel. 02261/9260-0

51645 Gummersbach

www.ovaginfo.de

Haltestelle Betriebshof, Linie 301

einschließlich Tochterunternehmen:

- **Der Radevormwalder Omnibus GmbH**
- **Verkehrsgesellschaft Bergisches Land mbH (VBL)**

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung des Verkehrs innerhalb des Oberbergischen Kreises und angrenzender Gebiete durch Einrichtung und Betrieb von Kraftomnibuslinien, Linien anderer Verkehrsmittel und Beförderung von Personen im Sinne der Freistellungsverordnung sowie der Betrieb von Gelegenheitsverkehr und der Durchführung aller hiermit im Zusammenhang stehender Geschäfte.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital

4.704.000 €

Das o.g. Grundkapital ist in 5.880 Stückaktien zerlegt.

Der Oberbergische Kreis hält davon 2.940 Stück (= 50%).

Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis

Oberbergischer Kreis	2.352.000 €	=	50,00 %
Stadt Gummersbach	1.254.400 €	=	26,67 %
Stadt Bergneustadt	196.000 €	=	4,17 %
Stadt Waldbröl	156.800 €	=	3,33 %
Stadt Wiehl	163.200 €	=	3,47 %
Stadt Wipperfürth	156.800 €	=	3,33 %
Gemeinde Reichshof	117.600 €	=	2,50 %
Gemeinde Engelskirchen	78.400 €	=	1,67 %
Gemeinde Marienheide	78.400 €	=	1,67 %
Gemeinde Morsbach	78.400 €	=	1,67 %
Gemeinde Nümbrecht	72.000 €	=	1,53 %

Organe

Hauptversammlung

Aufsichtsrat

Vorstand

Karl Heinz Schütz

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte

Mitglieder des Aufsichtsrates:

- *Hagen Jobi (Vorsitzender)*
- *Hans-Egon Häring (bis 11.07.2011)*
- *Werner Gottas*
- *Paul Becker*
- *Thomas Gaisbauer (bis 31.07.2012)*
- *Frank Helmenstein*
- *Peter Koester*
- *Berthold Kronenberg (seit 28.08.2012)*
- *Jürgen Marquardt*
- *Jürgen Müller*
- *Walter Ruland (seit 28.08.2012)*
- *Helmut Schäfer*
- *Thomas Schaldach*
- *Rainer Sülzer*
- *Annelie Theuer*
- *Martin Thomas (bis 28.08.2012)*
- *Prof. Dr. Friedrich Wilke*

Verflechtung mit dem Kreishaushalt

Der Oberbergische Kreis leistet als Aufgabenträger des ÖPNV der OVAG einen Zuschuss, dass diese bestimmte Aufgaben im Interesse des Kreises durchführt. Der jährliche Zuschuss als Ausgleich für nicht anderweitig gedeckte Mehrkosten ermittelt sich nach dem Verkehrsvertrag, der zwischen der OVAG und dem Oberbergischen Kreis geschlossen wurde, vgl. auch Sitzung des Kreisentwicklungsausschusses vom 10.11.2005. In 2012 hat der Oberbergische Kreis einen Betriebskostenzuschuss von rd. 1,63 Mio. € geleistet.

Hinweis: Auf den folgenden Seiten ist die Konzern-Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung der *OVAG (Konzern)* abgebildet. Auf eine separate Darstellung der Jahresabschlüsse der "verbundenen Unternehmen" wird verzichtet. An der *Verkehrsgesellschaft Bergisches Land mbH (VBL)* besitzt die *OVAG* einen Anteil von 75 % am Stammkapital sowie 100 % der Stammanteile an der Gesellschaft "Der Radevorwalder".

Konzern-Bilanz der Oberbergischen Verkehrsgesellschaft AG (Konzern).

OVAG (Konzern)	Bilanz		
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	25.430	35.998	12.153
Sachanlagen	7.752.462	6.881.579	6.177.577
Finanzanlagen	1.778.492	1.856.775	2.720.466
Umlaufvermögen			
Vorräte	85.465	86.695	92.617
Forderungen / sonstige VG	5.230.974	4.884.057	4.624.616
Sonstige Wertpapiere	0	0	500.000
Bankguthaben	1.641.466	2.397.194	3.068.750
Rechnungsabgrenzungsposten	8.881	8.365	8.895
Bilanzsumme	16.523.169	16.150.664	17.205.074
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	4.704.000	4.704.000	4.704.000
Kapitalrücklagen	233.331	233.331	233.331
Gewinnrücklagen	1.802.560	1.802.560	1.802.560
Bilanzgewinn / Bilanzverlust	0	0	265.000
Sonderposten für Investitionszuschüsse	962.354	997.300	1.221.808
Rückstellungen	6.752.787	5.457.366	6.440.016
Verbindlichkeiten			
aus Lieferung und Leistung	531.263	1.092.397	633.695
gegenüber Unternehmen	10.701	8.807	9.531
gegenüber verbundenen Unternehmen	1.274.028	1.587.038	793.892
gegen Gesellschafter	0	0	53.180
sonstige Verb.	192.758	199.727	86.126
Rechnungsabgrenzungsposten	59.387	68.138	961.936
Bilanzsumme	16.523.169	16.150.664	17.205.074

Gewinn- und Verlustrechnung der Oberbergischen Verkehrsgesellschaft AG (Konzern).

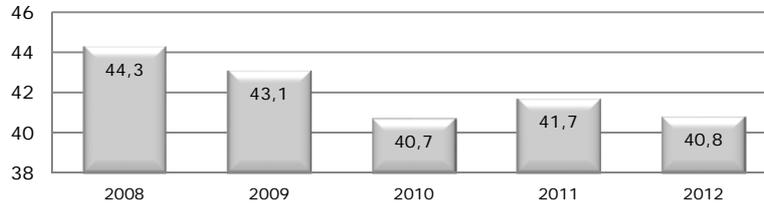
OVAG	GuV		
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	20.723.014	19.196.666	19.007.226
sonstige betriebliche Erträge	2.536.532	2.991.914	2.653.720
Materialaufwand	-15.371.095	-14.812.053	14.359.760
Personalaufwand	-4.440.501	-4.238.843	4.106.181
Abschreibungen	-915.659	-972.842	788.776
sonst. betrieb. Aufwand	-3.597.310	-3.587.844	3.183.092
Betriebsergebnis	-1.065.019	-1.423.002	-776.863
Erträge aus Beteiligungen	0	154.080	195
Erträge aus Gewinnabführung	37.596	64.691	12.491
Zinsen und ähnliche Erträge u.a.	39.460	103.584	126.016
Abschr. auf Finanzanlagen und Wertpapiere	-156.238	-40.795	4.500
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-7.716	0	87
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-177.641	-184.269	154.057
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-1.329.558	-1.325.710	-796.805
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.739	1.986	-10.475
sonstige Steuern	-18.606	-18.274	18.068
Erträge aus Verlustübernahme*	1.346.425	1.341.998	877.427
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0

Kennzahlenbezeichnung	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
Anlagendeckung	70,5%	76,8%	75,6%
Eigenkapitalquote	40,8%	41,7%	40,7%
Investitionen brutto	1958 T€	1.999 T€	1.627 T€
Aufwandsdeckungsfehlbetrag	1.346 T€	1.342 T€	877 T€
Aufwandsdeckungsgrad (über Umsatzerlöse)	95,1%	94,3%	97,1%
Liquiditätsstatus, kurzfristig	80,7%	86,6%	105,7%
Eigene Mitarbeiter	93,5	92,7	91,4
Kunden (Angaben in Fahrten, in Mio.)	16,68	15,89	15,77
eigene Fahrleistungen TKm	2.201	2.363	2.341

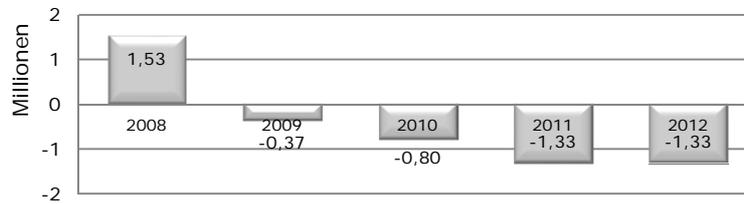
* Der Oberbergische Kreis gleicht den Verlust der Gesellschaft im Linienverkehr auf vertraglicher Basis aus. Die Vereinnahmung des Ertrages aus der Verlustübernahme führt zu einem ausgeglichenen Jahresergebnis.

Kennzahlen mit 5-Jahresübersicht der OVAG (Konzern):

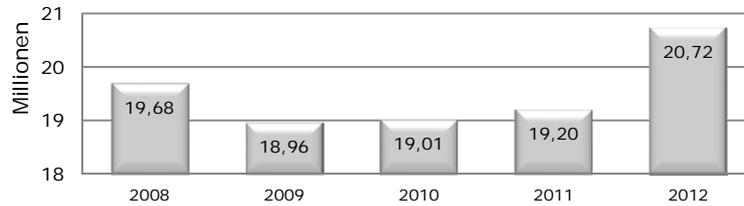
Eigenkapitalquote (%)



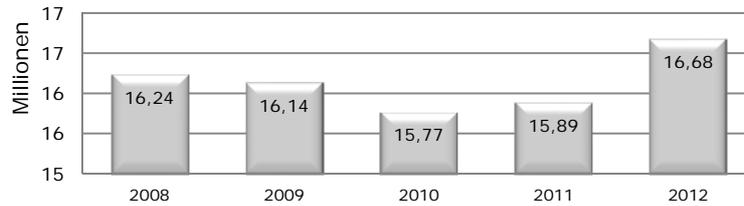
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit



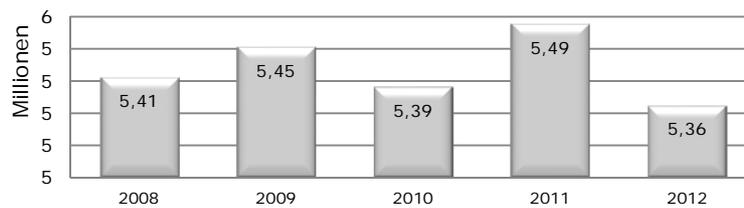
Umsatz



Kunden (Angaben in Fahrten)



Fahrleistungen (Km) im Unternehmensverbund



Auszug aus dem Lagebericht der *Oberbergischen Verkehrsgesellschaft AG (Konzern)* für das Berichtsjahr 2012

Das Wirtschaftswachstum in der Bundesrepublik war 2012 verhalten. Das statistische Bundesamt weist für den Jahresdurchschnitt 2012 eine Zunahme des Bruttoinlandsproduktes von 0,7 % aus. Die Arbeitsmarktdaten entwickelten sich positiv, es gab eine Zunahme der Beschäftigung und eine Reduzierung der Arbeitslosenquote auf 7,6 %. Die durchschnittliche Erhöhung der Verbraucherpreise betrug 2 % und lag damit ungefähr auf der Höhe des Vorjahres. Die Preisentwicklung für Diesel, mit einer Steigerungsrate von 5,2 %, lag deutlich über dem Durchschnitt.

Die branchenspezifische Entwicklung für den öffentlichen Personennahverkehr geht nach vorläufigen Angaben von destatis von einem Zuwachs an Fahrgästen im Liniennahverkehr mit Bussen und Bahnen von 0,5 % aus. Getragen wurde dieser Zuwachs durch die höheren Fahrgastzahlen im Eisenbahnverkehr. Im reinen Busverkehr ging das Verkehrsaufkommen um 0,2 % zurück. Weiter errechnete das Bundesamt, dass statistisch gesehen jeder Deutsche 135 mal im Jahr Bus und Bahn nutzt.

Die Fahrgastzahlen im Verkehrsverbund Rhein-Sieg kletterten 2012 auf 516,3 Millionen, dies entspricht einem Zuwachs von 1,87 %. Die Einnahmen stiegen um 4,5 % bei einer durchschnittlichen Preiserhöhung von 3,4 %. Den höchsten Fahrgastzuwachs gab es bei den SchülerTickets, obwohl die Zahl der Schüler um 5.000 zurückgegangen ist. Die verbundweite Umstellung von der Jahreskarte auf das SchülerTicket hat diesen Effekt verursacht.

Die Verkehrsnachfrage im Verkehrsgebiet der OVAG entwickelte sich 2012 sehr positiv. Als Folge der Fahrscheinumstellung im Schülerverkehr Mitte des Jahres 2011, wurde im Jahr 2012 erstmals die Ganzjahreswirkung erreicht. Deutlich mehr Schüler nutzten in der Freizeit die Verkehrsmittel. Insgesamt wurden 16,68 Mio. Fahrten von unseren Kunden durchgeführt, das sind 5 % mehr als im Vorjahr.

Das Fahrplanangebot war im Jahr 2011 ausgeweitet worden, um den Ansprüchen aus der Einführung des SchülerTickets und der Ausdehnung des nachmittäglichen Schulunterrichtes gerecht zu werden. Im Jahr 2012 wurde das Angebot konstant gehalten. Insgesamt wurden rund 8.223.000 Kilometer geleistet, davon 6.801 TKm im Liniennahverkehr. Für die Erstellung ortsnaher Verkehrsleistungen wird mit zahlreichen privaten Verkehrsunternehmen kooperiert, die ca. 1/3 der Verkehrsleistung erbringen. Das Leistungsangebot wird abgerundet durch 8 Bürgerbusvereine, die rund 282.000 km, 22 % mehr als im Vorjahr fahren.

Unsere Verkaufsentwicklung im Fahrscheinvertrieb war mit 5,75 % sehr positiv. Im Zeitkartenbereich gab es Verkaufszuwächse von 7,5 % bei den Erwachsenen und 8,3% bei den Schülern. Rückläufig war der Verkauf von Einzel- und Mehrfahrentickets. Im Bereich der freigestellten Verkehre, meist Schülerspezialverkehre, blieb der Umsatz trotz geringerer Leistung stabil.

Die Zahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt betrug 93,5 Personen. Insgesamt waren am Jahresende 93 Beschäftigte im Unternehmen tätig, davon 11 Teilzeitbeschäftigte. In der Berufsausbildung befanden sich 6 Fachkräfte im Fahrbetrieb und 1 Bürokauffrau.

Im Jahr 2012 wurden 10 neue Standardniederflurbusse nach dem EEV Umwelt-Standard beschafft. Die OVAG verfügt über eine moderne, fahrgastfreundliche und umweltgerechte Fahrzeugflotte. Die Anforderungen der mobilitätseingeschränkten Personen werden seit Jahren bei Neubeschaffungen berücksichtigt. Im Linienverkehr des Oberbergischen Kreises sind fast alle Fahrzeuge mit Niederflurtechnik unterwegs. Nur noch wenige Fahrten werden ohne diese Ausstattung durchgeführt und sind mit Fußnoten im Fahrplan kenntlich gemacht.

Der Ausbau des Betriebssteuerungs- und Fahrgastinformationssystems wird voraussichtlich im Jahr 2013 fertig gestellt. Die Bewilligung eines Investitionszuschusses für den 2. Projektabschnitt erfolgte in 2012. Die Planungen für die Errichtung der Fahrgastinformationsanzeiger an den Busbahnhöfen laufen. Die Anlagen sollen noch im Jahr 2013 errichtet werden.

Die Bilanzsumme zum 31.12.2012 betrug € 16.523.168,73 und war damit 2,3 % höher als im Vorjahr. Das Anlagevermögen im Bereich der Sachanlagen nahm investitionsbedingt zu. Im Umlaufvermögen erhöhten sich die Forderungen gegenüber den Gesellschaftern und verringerte sich die Position Bankguthaben auf Grund der durchgeführten Investitionen.

Auf der Passivseite ist der Sonderposten Investitionszuschüsse auf Grund ratierlicher Auflösung zurückgegangen, neue Zuschüsse werden nur noch in deutlich niedrigerem Umfang bewilligt. Die andauernden Abrechnungsunsicherheiten beim Verkehrsverbund Rhein-Sieg und den Bewilligungsbehörden für öffentliche Zuwendungen erfordern nach wie vor eine hohe Risikovorsorge, sodass ein Anstieg der Rückstellungen zu verzeichnen ist. Die Verbindlichkeiten wurden im Geschäftsjahr zurückgeführt.

Die Umsatzerlöse übertrafen die 20 Mio. Marke und stiegen um 1.526 T€. Ein Zuwachs wurde in fast allen Erlöspositionen erzielt. Die größte Ergebniswirkung entfalteten die periodenfremden Erlöse, die um 797 T€ höher waren als im Vorjahr. Die sonstigen betrieblichen Erträge gingen im Wirtschaftsjahr leicht zurück, die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen waren spürbar niedriger.

Die betrieblichen Aufwendungen nahmen in der Summe zu. Insbesondere stiegen die Materialaufwendungen durch die Dieselpreisbelastung, die auch bei den Anmietleistungen zu Verteuerungen führte. Dieser Umstand belastet die Wirtschaftsrechnung nunmehr schon über mehrere Jahre.

Das Betriebsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert. Die Verbesserung beruht überwiegend auf dem Sondereinfluss der periodenfremden Erträge. Die Belastungen aus der Verlustübernahme VBL und Abschreibungen auf Finanzanlagen (Beteiligung RVK) führen zu einem negativen Finanzergebnis.

In der Gesamtergebnisrechnung entsteht rechnerisch ein Jahresverlust in Höhe von € 1.346.425,12. Durch die vertragliche Übernahme der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen im Linienverkehr durch den ÖPNV-Aufgabenträger Oberbergischer Kreis schließt die Gewinn- und Verlustrechnung mit einem ausgeglichenen Ergebnis. Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Die weiterhin ungeklärte Einnahmeverteilung im Verkehrsverbund Rhein-Sieg ist eine eindeutige Risikoposition. Die Einnahmeverteilung soll rückwirkend geändert werden. Der bisherige Verteilungsvorschlag der VRS GmbH sieht eine klare Umverteilung zu Lasten der in der Region tätigen Busunternehmen vor.

Die Preisrisiken für die Energiekosten bleiben unverändert hoch. Währungsrisiken bestehen für die OVAG keine.

Im Bereich des Linienverkehrs muss weiterhin für die nächsten Jahre mit einem negativen Spartenergebnis gerechnet werden.

Der Bevölkerungs- und Schülerrückgang im Oberbergischen Kreis wird zu einem Rückgang bei den Fahrgastzahlen führen und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen belasten.

Eine Anpassung des deutschen Personenbeförderungsrechtes an die EU-Verordnung erfolgte im Dezember 2012. Dadurch gibt es eine Reihe von geänderten Vorschriften für die Vergabe von Liniengenehmigungen und -leistungen. Das neue Tariftreue- und Vergabegesetz des Landes Nordrhein-Westfalen erfordert eine umfangreiche Bürokratie und führt im Ergebnis zu höheren Aufwendungen für die Unternehmen, die dem Geltungsbereich unterliegen.

4.8 Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH (VRS GmbH)

Glockengasse 37-39
50667 Köln

Tel. 0221/20808-0
info@vrsinfo.de
www.vrsinfo.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Die Gesellschaft dient ausschließlich Zwecken des öffentlichen Personennahverkehrs. Sie nimmt für den *Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg* die diesem obliegenden Aufgaben in Abstimmung mit den Verbundverkehrsunternehmen als Dienstleister im Rahmen eines Verkehrsverbundes im Sinne des § 8 Absatz 3 Personenbeförderungsgesetz wahr.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital	240.000 €
Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis	
Verkehrsverbund Rhein-Sieg (ZV VRS)	240.000 € = 100 %

Der **Oberbergische Kreis** ist mit 10 Prozent an am **Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg** (ZV VRS) und damit "nur" mittelbar an der *Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH* beteiligt. Die VRS GmbH ist seit 2004 eine 100%ige Tochtergesellschaft des ZV VRS. Bei der Modifizierung der Eigentumsverhältnisse wurden sämtliche Geschäftsanteile der Kommunen an der *VRS GmbH* auf den Zweckverband übertragen.

Organe

Gesellschafterversammlung
Geschäftsführung
Aufsichtsrat
Beirat

4.9 Nahverkehr Rheinland GmbH (NVR GmbH)

Glockengasse 37-39
50667 Köln

Tel. 0221/20808-0
info@nvr.de
www.nahverkehr-rheinland.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Die Gesellschaft dient ausschließlich Zwecken des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). Sie führt für den Zweckverband Nahverkehr Rheinland die diesem obliegenden Aufgaben durch, sofern keine Eigenerledigung durch den Zweckverband rechtlich geboten ist. Zu ihren Aufgaben gehört es insbesondere, den Schienenpersonennahverkehr zu planen, zu organisieren und auszugestalten sowie den Infrastrukturausbau zu fördern.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital	100.000 €
Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis	
Zweckverband Nahverkehr Rheinland	100.000 € = 100,0 %

Die **Nahverkehr Rheinland GmbH (NVR)** ist seit dem 01.01.2008 für Planung, Betrieb und Finanzierung des Schienenpersonennahverkehrs in den Regionen Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) und Aachener Verkehrsverbund (AVV) zuständig. Der gemeinsame Bereich reicht vom Oberbergischen bis zur deutsch-niederländisch-belgischen Grenze im Westen. Der **Oberbergische Kreis** ist "nur" mittelbar über den *Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS)* am *Zweckverband Nahverkehr Rheinland* und damit wiederum an der *Nahverkehr Rheinland GmbH* beteiligt.

Organe

Gesellschafterversammlung
Aufsichtsrat
Geschäftsführung

4.10 Verkehrsgesellschaft Bergisches Land mbH (VBL)

Kölner Str. 237
51645 Gummersbach

Tel. 02261/926050

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Beförderung von Personen mit Kraftfahrzeugen, insbesondere die Planung, Organisation und Durchführung des straßengebundenen öffentlichen Personennahverkehrs im Oberbergischen Kreis zur Bedienung der Bevölkerung mit bedarfsgerechten und finanziell tragbaren Verkehrsleistungen.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital 200.000 €

Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis

Oberbergische Verkehrsgesellschaft (OVAG)	150.000 € =	75,0 %
Regionalverkehr Köln (RVK)	50.000 € =	25,0 %

Der **Oberbergische Kreis** ist mit 50 Prozent an der *Oberbergische Verkehrsgesellschaft* (OVAG) und damit "nur" mittelbar an der *Verkehrsgesellschaft Bergisches Land* beteiligt.

Organe

Gesellschafterversammlung
Geschäftsführung

4.11 Regionalverkehr Köln GmbH (RVK)

Theodor-Heuss-Ring 19-21
50668 Köln

Tel. 0221/16370
www.rvk.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Durchführung des Personenverkehrs und hiermit zusammenhängende Nebengeschäfte, die der Förderung des Hauptgeschäfts dienen. Die Gesellschaft darf Zweigniederlassungen errichten und sich an Unternehmen gleicher und verwandter Art beteiligen, solche Unternehmen gründen oder erwerben.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital 3.579.200 €

Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis

Oberbergische Verkehrsgesellschaft AG	447.400 € = 12,5 %
Kölner Verkehrsbetriebe AG	447.400 € = 12,5 %
Stadtwerke Bonn Verkehrs GmbH	447.400 € = 12,5 %
Elektrische Bahnen der Stadt Bonn	447.400 € = 12,5 %
Linksrheinische Verkehrsgesellschaft mbH	447.400 € = 12,5 %
Rhein-Erft-Verkehrsgesellschaft mbH	447.400 € = 12,5 %
Rheinisch-Bergischer Kreis	447.400 € = 12,5 %
Kreis Euskirchen	447.400 € = 12,5 %

Der **Oberbergische Kreis** ist mit 50 Prozent an der *Oberbergischen Verkehrsgesellschaft* (OVAG) und damit "nur" mittelbar an der *Regionalverkehr Köln GmbH* beteiligt.

Organe

Aufsichtsrat
Gesellschafterversammlung
Geschäftsführung

4.12 "Der Radevormwalder" Omnibus GmbH

Röntgenstr. 17
42477 Radevormwald

Tel. 02195/5018

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von öffentlichem Personenverkehr mit den dazugehörigen Nebengeschäften zur Bedienung der Bevölkerung mit bedarfsge- rechten und finanziell tragbaren Verkehrsleistungen im Rahmen der Liniengenehmigun- gen für die Region gemäß den dafür geltenden gesetzlichen Bestimmungen und behördli- chen Regelungen. Gelegenheitsverkehr im Sinne der §§ 47, 48 und 49 Abs. 2 bis 4 Per- sonenbeförderungsgesetz gehört nicht zum Gesellschaftszweck.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital	127.000,00 €
Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis	
Oberbergische Verkehrsgesellschaft (OVAG)	127.000,00 € = 100,0 %

Der **Oberbergische Kreis** ist mit 50 Prozent an der *Oberbergische Verkehrsgesellschaft* (OVAG) und damit "nur" mittelbar an der o. g. Gesellschaft beteiligt.

Organe

Gesellschafterversammlung
Geschäftsführung

4.13 Radio Berg GmbH & Co. KG

Stolberger Str. 374
50933 Köln

Tel.0221/49967-111
www.radioberg.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Gesellschafter und Veranstaltergemeinschaft gewährleisten die Bereitstellung von technischen Einrichtungen und sonstigen erforderlichen Mitteln zur Durchführung des lokalen Rundfunks im Rheinisch-Bergischen und Oberbergischen Kreis gemäß Landesrundfunkgesetz.

Beteiligungsverhältnisse

Kommanditkapital 511.291,88 €

Komplementärin ist die *Radio Berg GmbH*, Gummersbach.

Die Kommanditisten sind mit nachstehenden Hafteinlagen wie folgt beteiligt:

Oberbergischer Kreis	32.211,39 €	=	6,3 %
Rundfunk Holding Gesellschaft	383.468,91 €	=	75,0 %
Rheinisch-Bergischer Kreis	63.911,49 €	=	12,5 %
Stadt Gummersbach	10.737,13 €	=	2,1 %
Stadt Wiehl	10.225,84 €	=	2,0 %
Stadt Bergneustadt	4.601,63 €	=	0,9 %
BGW GmbH, Gemeinde Lindlar	4.601,63 €	=	0,9 %
Gemeinde Nümbrecht	1.533,88 €	=	0,3 %

Organe

Gesellschafterversammlung
Geschäftsführung

Hinweis: Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Köln unter der Nr. NRA 16989 eingetragen. Die Geschäftsführung wird von der persönlich haftenden Gesellschafterin **Radio Berg GmbH**, Gummersbach, vertreten durch ihren Geschäftsführer Dietmar Henkel, ausgeübt. Die *Radio Berg GmbH* ist ein mittelbares Tochterunternehmen der Mediengruppe *M. DuMont Schauberg GmbH & Co. KG*, Köln.

Bilanz der Radio Berg GmbH & Co. KG

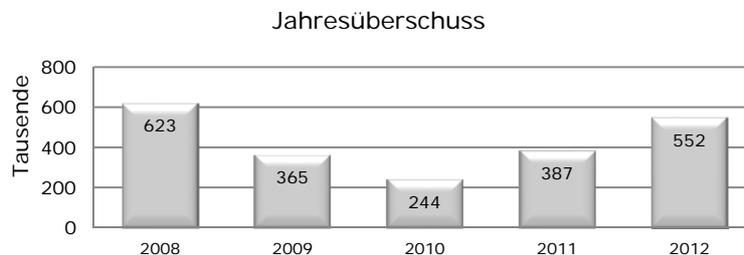
Radio Berg GmbH & Co. KG	Bilanz		
AKTIVA	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	108
Sachanlagen	39.777	60.087	82.402
Finanzanlagen	37.309	37.293	37.272
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.116.968	966.464	756.634
Vermögensgegenstände	76.593	41.050	78.430
Kassenbestand	5	1	9
Rechnungsabgrenzungsposten	1.250	1.750	2.250
Bilanzsumme	1.271.902	1.106.645	957.105
PASSIVA			
Eigenkapital			
Kommanditkapital	511.292	511.292	511.292
Gewinnrücklage	1.864	1.864	1.864
Rückstellungen	74.476	68.632	54.895
Verbindlichkeiten			
aus Lieferung und Leistung gegenüber verbundenen Unternehmen	45.919	47.166	43.588
gegenüber Gesellschaftern	1.594	4.387	
sonstige Verb.	555.312	387.727	264.638
	81.446	85.577	80.828
Bilanzsumme	1.271.902	1.106.645	957.105

Gewinn- und Verlustrechnung der *Radio Berg GmbH & Co. KG*

Radio Berg GmbH & Co. KG	GuV		
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	2.103.602	1.933.071	1.820.475
sonstige betriebliche Erträge	40.339	46.425	56.613
Personalaufwand	5.287	623	1.445
Zwischenergebnis	2.138.654	1.978.873	1.875.643
Abschreibungen	25.911	27.015	31.494
sonstige betriebliche Aufwendungen	1.451.514	1.518.846	1.545.820
Erträge aus Beteiligungen	0	22.134	0
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.786	3.416	1.602
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.714	8.143	10.389
Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	654.301	450.419	289.542
Steuern vom Ertrag	101.728	63.393	42.406
sonstige Steuern	252	224	3.072
Jahresüberschuss	552.321	386.802	244.064

Bei einer Beteiligung von 6,3 % hat der *Oberbergische Kreis* folgende "Gewinnanteil" (einschließlich Zinsen) erhalten:

- Rechnungsergebnis 2006: 35.672 €
- Rechnungsergebnis 2007: 22.470 €
- Rechnungsergebnis 2008: 32.345 €
- Rechnungsergebnis 2009: 33.019 €
- Rechnungsergebnis 2010: 23.627 €
- Rechnungsergebnis 2011: 15.825 €
- Rechnungsergebnis 2012: 24.508 €



4.14 Oberbergische Aufbau GmbH (OAG)

Moltkestr. 34
51643 Gummersbach

Tel. 02261/886100
www.wirtschaftsstandort-oberberg.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Zweck der Gesellschaft sind die Schaffung von Gemeinschaftseinrichtungen, die Förderung und Ansiedlungsplanung für Landwirtschaft, Handel und Gewerbe, und anderer Siedlungsmaßnahmen im Oberbergischen Kreis. Die Gesellschaft dient damit der Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur des Oberbergischen Kreises.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital 630.100 €

Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis

Oberbergischer Kreis	204.600 €	=	32,4710%
KSK Köln Beteiligungsgesellschaft mbH	118.700 €	=	18,8383%
Sparkasse Gummersbach-Bergneustadt	65.500 €	=	10,3952%
Volksbank Oberberg eG	46.100 €	=	7,3163%
Westdeutsche Genossenschaftszentralbank eG	46.100 €	=	7,3163%
Stadt Gummersbach	25.600 €	=	4,0628%
Sparkasse der Homburgischen Gemeinden	20.500 €	=	3,2535%
Wiehl			
Stadt Wipperfürth	12.800 €	=	2,0314%
Gemeinde Engelskirchen	10.300 €	=	1,6347%
Stadt Bergneustadt	10.300 €	=	1,6347%
Stadt Wiehl	10.300 €	=	1,6347%
Gemeinde Lindlar	7.700 €	=	1,2220%
Gemeinde Marienheide	7.700 €	=	1,2220%
Gemeinde Reichshof	7.700 €	=	1,2220%
Stadt Hückeswagen	7.700 €	=	1,2220%
Stadt Waldbröl	7.700 €	=	1,2220%
Gemeinde Morsbach	5.200 €	=	0,8253%
Gemeinde Nümbrecht	5.200 €	=	0,8253%
Volksbank Meinerzhagen eG	5.200 €	=	0,8253%
Volksbank Wipperfürth-Lindlar eG	5.200 €	=	0,8253%

Organe

Gesellschafterversammlung

Aufsichtsrat

Geschäftsführung

Jochen Hagt, Uwe Stranz

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte

Mitglieder im Aufsichtsrat:

- *Hagen Jobi (Vorsitzender)*
- *Frank Mederlet*
- *Gisela Walsken*
- *Margit Ahus*
- *Bodo Löttgen*
- *Reinhold Müller*
- *Jürgen Grafflage*
- *Jürgen Hefner*
- *Benno Wendeler*
- *Markus Vandrey*
- *Manfred Schneider*
- *Frank Trompetter*
- *Stefan Meisenberg*
- *Jörg Bukowski*

Bilanz der Oberbergischen Aufbau GmbH

Oberbergische Aufbau GmbH	Bilanz		
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
AKTIVA	EUR	EUR	EUR
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	10	92	347
Sachanlagen	106.035	111.699	118.912
Umlaufvermögen			
Vorräte, unfertige Erzeugnisse und Leistungen	182.046	219.032	170.985
Forderungen/sonstige Vermögensgegenstände	221.731	56.710	21.747
Bankguthaben/Kasse	1.616.405	1.874.897	2.325.608
Rechnungsabgrenzungsposten	1.798	3.638	1.669
Bilanzsumme	2.128.025	2.266.068	2.639.268
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	630.100	630.100	630.100
Kapitalrücklagen	61.355	61.355	61.355
Gewinnrücklagen	1.041.204	1.080.014	1.072.497
Bilanzgewinn	-6.449	-38.810	7.517
Rückstellungen	160.719	268.570	383.965
Verbindlichkeiten			
erhaltene Anzahlungen aus Lieferung und Leistung gegenüber Gesellschaftern	194.875	237.401	180.780
sonstige Verb.	14.748	3.579	5.022
	19.431	10.290	288.720
	12.042	13.569	9.312
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	2.128.025	2.266.068	2.639.268

**Gewinn- und Verlustrechnung sowie Treuhandvermögen
der Oberbergischen Aufbau GmbH**

Oberbergische Aufbau GmbH	GuV		
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	293.232	309.091	687.899
Erhöhung/Verminderung bei Unfert. Leist.	-36.985	48.047	-303.251
sonstige Erträge	72.122	2.613	2.554
Materialaufwand	39.569	110.722	64.834
Rohergebnis	288.800	249.029	322.368
Personalaufwand	193.164	219.089	223.380
Abschreibungen	8.030	8.209	9.283
sonstige betriebliche Aufwendungen	135.225	113.328	130.557
Betriebsergebnis	-47.620	-91.597	-40.852
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	41.172	52.788	51.895
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	-6.449	-38.809	11.043
sonstige Steuern	0	0	0
Jahresfehlbetrag/Überschuss	-6.449	-38.809	11.043

Oberbergische Aufbau GmbH	Treuhandv.		
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
AKTIVA			
Projekte	28.495.732	30.424.006	29.122.993
Guthaben bei Kreditinst.	3.068.797	2.662.797	2.685.457
Ford. gegenüber Treunehmern	0	0	280.066
Sonstige Forderungen	4.955	4.955	4.955
Summe	31.569.484	33.091.758	32.093.471
PASSIVA			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.701.087	5.531.395	5.219.073
Finanzierungsmittel Treugeber	19.281.679	21.549.329	21.364.867
Verb. Gegenüber Treunehmern	212.994	44.271	0
Rückflüsse aus Verkäufen	6.366.917	5.959.956	5.499.113
Verb. aus Leistungen	6.807	6.807	6.807
sonstige Verbindlichkeiten	0	0	3.611
Summe	31.569.484	33.091.758	32.093.471

Auszug aus dem Lagebericht der *Oberbergischen Aufbau GmbH* für das Berichtsjahr 2012

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ist positiv zu bewerten. Zwar schließt die Gesellschaft mit einem geringen Fehlbedarf ab. Jedoch wird für das Jahr 2013 eine positive Auftragslage erwartet, die den Fehlbetrag bei Weitem ausgleichen wird.

Mit einem Eigenkapital von T€ 1.726 und einer Eigenkapitalquote von 81,1% ist die Gesellschaft gut aufgestellt. Notwendige Investitionen können aus Eigenmitteln finanziert werden. Zum 31.12.2012 betragen die liquiden Mittel T€ 1.616. Die Ertragslage hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert. Das Rohergebnis (Positionen 1-4 der Gewinn- und Verlustrechnung) erhöhte sich um 40 T€ auf 289 T€.

Die Personalkosten verminderten sich um 26 T€. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Abschreibungen erhöhten sich um 22 T€. Trotz eines verschlechterten Finanzergebnis (- T€ 12) erhöhte sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr um 32 T€.

Die Abwicklung laufender Projekte hat im abgelaufenen Jahr zu einem Jahresfehlbetrag geführt. Aus diesem Grund wurden zunächst Überlegungen zur Aufnahme neuer Geschäftsfelder angestellt, um die Ertragssituation zu verbessern. Da dies aus steuerlichen Gründen ungünstig ist, wurde die Aufwandsstruktur überprüft. Unter anderem wurden personelle Veränderungen herbeigeführt. Zudem ist die Geschäftsführung bemüht, auch die Ertragslage zu optimieren, um mittelfristig eine ausgeglichene Haushaltslage herbeizuführen.

4.15 Gründer- und TechnologieCentrum Gummersbach GmbH (GTC)

Bunsenstraße 5
51647 Gummersbach

Tel. 02261/814500
www.gtc-gm.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Gegenstand und Zweck des Unternehmens ist die Förderung von Innovationen und Existenzgründungen sowie des Technologietransfers zwischen Wirtschaft und Unternehmen insbesondere in den Bereichen Elektro-, Kunststoff- und Umwelttechnik sowie Metall- und Informationsbearbeitung in der Region Oberberg. Hierzu errichtet und betreibt die Gesellschaft ein Gründer- und Technologiezentrum und bietet Beratungs- und Dienstleistungen an.

Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital 730.150 €

Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis

Oberbergischer Kreis	25.600 €	=	3,51 %
Stadt Gummersbach	421.900 €	=	57,99 %
KSK Köln Beteiligungsgesellschaft mbH	51.150 €	=	7,03 %
Steinmüller-Bildungszentrum gGmbH	17.950 €	=	2,47 %
Aggerverband	5.150 €	=	0,71 %
Auflistung der Gesellschafter			siehe folgende Seite

Organe

Gesellschafterversammlung

Aufsichtsrat

Geschäftsführung

Frau Susanne Roll

Verflechtung mit dem Kreishaushalt

Nach § 22 des Gesellschaftsvertrages sind der *Oberbergische Kreis* und die Kommunen *Gummersbach, Bergneustadt, Wiehl, Waldbröl, Engelskirchen, Lindlar, Marienheide, Morsbach* und *Reichshof* sowie die *WEG Wipperfürth* verpflichtet, Verluste nach einem bestimmten Modus auszugleichen. Daneben beteiligt sich der *Oberbergische Kreis* an der Finanzierung der regionalen Wirtschaftszeitschrift "Oberbergische Impulse" mit einem Betrag von 1.785 € pro Ausgabe.

Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis	EUR
Stadt Gummersbach	421.900
Oberbergischer Kreis	25.600
Industrie- und Handelskammer zu Köln, Zweigstelle Oberberg	2.600
EBI Elektro Bremicker Installationstechnik GmbH	2.600
Herr Lothar Bühne	2.600
Adviso Treuhand & Revision Gummersbach KG	2.600
Clemens GmbH & Co. KG	5.150
Cramer & Herling	2.600
Stadt Radevormwald	2.600
Deutsche Bank AG, Filiale Gummersbach	7.700
Fachhochschule Köln	2.600
Ferchau Engineering GmbH	2.600
AggerEnergie GmbH	25.600
Gummi Hans Berger GmbH & Co. KG	5.150
Otto Kind AG	5.150
Delphi Deutschland GmbH	5.150
Merten GmbH & Co. KG	10.250
Herr Michael Metgenberg	2.600
DHPG Dr. Harzem & Partner KG	5.200
Uwe Braunschweig	5.150
Rothstein Vitrinen GmbH	5.150
Sparkasse Gummersbach-Bergneustadt	51.150
Steinmüller-Bildungszentrum gGmbH	17.950
Herr Prof. Dr. Friedrich Wilke	2.600
Volksbank Oberberg eG	5.150
Lenneper GmbH & Co. KG	2.600
KSK Köln Beteiligungsgesellschaft mbH	51.150
Stadt Bergneustadt	2.600
Gemeinde Engelskirchen	2.600
Gemeinde Lindlar	2.600
Gemeinde Marienheide	2.600
Gemeinde Morsbach	2.600
Gemeinde Reichshof	2.600
Stadt Waldbröl	2.600
Stadt Wiehl	2.600
WEG-Wipperfürther Wohnungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH	2.600
BEW-Bergische Energie- und Wassergesellschaft mbH	7.700
Aggerverband	5.150
Stadt Hückeswagen	2.500
Sparkasse der Homburgischen Gemeinden	5.150
Gemeinde Nümbrecht	5.100
	<u>730.150</u>

Die *Sparkasse Gummersbach-Bergneustadt* hat sich mit einer Einlage von rd. 256 T€ als stiller Gesellschafter an der Gesellschaft ab 01.01.2001 beteiligt. Die Einlage wurde in Form einer Sondertilgung des Darlehens der Sparkasse vorgenommen.

Bilanz der Gründer- und TechnologieCentrum Gummersbach GmbH:

Gründer- und TechnologieCentrum	Bilanz		
AKTIVA	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR	31.12.2010 EUR
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.334	3.030	5.336
Sachanlagen	1.489.097	1.518.516	1.532.134
Umlaufvermögen			
Vorräte	100	100	100
Forderungen u. sonstige VG	21.888	27.499	36.382
Bankguthaben	112.100	163.360	100.453
Rechnungsabgrenzungsposten	2.784	2.352	2.412
	1.627.301	1.714.857	1.676.817
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	730.150	730.150	730.150
Gewinn-/Verlustvortrag	-133.142	-156.994	-177.466
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	4.279	23.853	20.472
Einlagen stiller Gesellschafter	255.646	255.646	255.646
Rückstellungen	87.042	94.337	78.331
Verbindlichkeiten			
gegenüber Kreditinstituten	603.644	629.842	684.770
erhaltene Anzahlung a. Bestellungen aus Lieferung und Leistung	0	15.277	21.258
sonstige Verb.	32.231	33.668	26.646
Rechnungsabgrenzungsposten	17.055	73.004	37.010
	1.627.301	1.714.857	1.676.817

Auszug aus dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012:

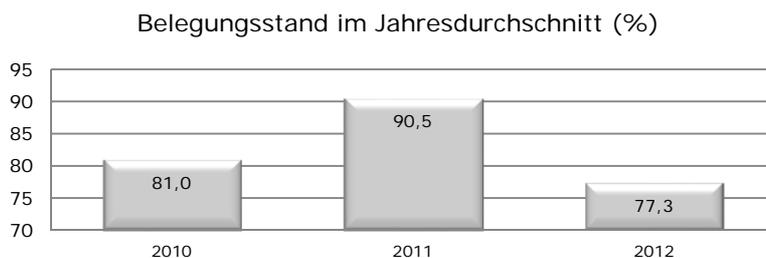
Seit Beginn der GTC GmbH bis zum 31.12.2012 wurden insgesamt 122 Unternehmen angesiedelt. In dieser gesamten Zeit sind 604 direkte Arbeitsplätze einstanden. Per 31.12.2012 waren 33 Unternehmen mit 237 Arbeitsplätzen im GTC angesiedelt, dies entspricht einem Faktor von 7,2. Der Belegungsstand lag am Stichtag bei 82 %, im Jahresdurchschnitt bei 77,3 %

Gewinn- und Verlustrechnung der *Gründer- und TechnologieCentrum Gummersbach GmbH*:

Gründer- und TechnologieCentrum	GuV		
AKTIVA	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR	31.12.2010 EUR
Umsatzerlöse	390.382	455.215	400.852
sonstige betriebliche Erträge	278.586	131.781	179.666
Personalaufwand	-296.112	-294.092	-285.755
Abschreibungen	-37.722	-36.715	-36.252
sonstige betriebliche Aufwendungen	-300.573	-200.131	-203.438
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	162	313	302
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-20.158	-22.532	-24.917
Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	14.565	33.840	30.458
Steuern vom Einkommen	1	0	0
sonstige Steuern	-10.286	-9.988	-9.986
Erträge aus Verlustübernahme			
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	4.279	23.853	20.472

Defizitabdeckung GTC :	2001	23.513 €
(Rechnungsergebnisse)	2002	3.310 €
	2003	14.148 €
	2004	6.460 €
	2005	6.541 €
	2006	5.777 €
	2007	5.692 €
	2008	5.550 €
	2009 - 2012	- €

Nach § 22 des Gesellschaftsvertrages sind der *Oberbergische Kreis* und die Kommunen *Gummersbach, Bergneustadt, Wiehl, Waldbröl, Engelskirchen, Lindlar, Marienheide, Morsbach* und *Reichshof* sowie die *WEG Wipperfürth* verpflichtet, Verluste nach einem bestimmten Modus bis 205 T€ auszugleichen. Im Innenverhältnis erfolgt der Ausgleich 5:1:1 zwischen der *Stadt Gummersbach*, dem *Oberbergischen Kreis* und den übrigen Kommunen. Seit 2009 wurden keine Zahlungen zur Verlustabdeckung geleistet.



4.16 Naturarena Bergisches Land GmbH

Eichenhofstr. 31
51789 Lindlar

Tel. 02266/46337-0
info@naturarena.de
www.dasbergische.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung des Tourismus auf den Gebieten des Oberbergischen Kreises und Rheinisch-Bergischen Kreises.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital 25.000 €

Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis:

Oberbergischer Kreis	7.500 €	=	30,0 %
Rheinisch Bergischer Kreis.	7.500 €	=	30,0 %
Naturarena Bergisches Land e.V.	10.000 €	=	40,0 %

Der *Rheinberg Tourismus e. V.* und der *Touristik-Verband Oberbergisches Land* sind zum Ablauf des 31.12.2010 unter der Auflösung der beiden Vereine ohne Abwicklung im Wege der Aufnahme durch Übertragung des Vermögens beider Vereine als Ganzes auf den zu diesem Zweck neugegründete *Naturarena Bergisches Land e. V.* verschmolzen worden.

Organe

Gesellschafterversammlung
Geschäftsführung

Herr Mathias Derlin

Verflechtung mit dem Kreishaushalt

Der *Oberbergische Kreis* leistet unter anderem einen Mindestanteil von 55.000 € pro Jahr zur Finanzierung der *Naturarena Bergisches Land GmbH*. Dieser Zuschuss wurde im Gesellschaftsvertrag festgelegt.

Bilanz der Naturarena Bergisches Land GmbH:

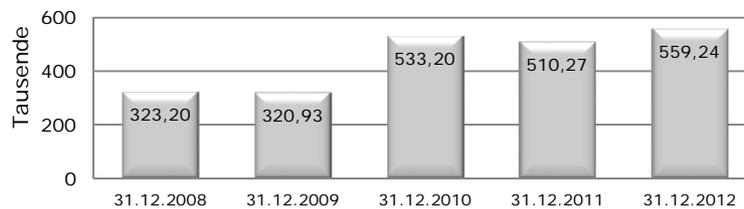
Naturarena Bergisches Land GmbH		Bilanz		
AKTIVA	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	
	EUR	EUR	EUR	
Anlagevermögen				
Immaterielle Vermögensgegenstände	10.631	17.008	78	
Sachanlagen	12.732	19.605	22.246	
Umlaufvermögen				
Vorräte	626	649	3.980	
Forderungen u. sonstige VG	30.280	34.524	14.740	
Bankguthaben	102.823	124.389	139.603	
Rechnungsabgrenzungsposten	96	566	577	
	157.187	196.741	181.224	
PASSIVA				
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	25.000	25.000	25.000	
Kapitalrücklage	18.343	64.156	65.799	
Rückstellungen	42.739	35.164	19.582	
Verbindlichkeiten				
gegenüber Kreditinstituten	1.286	396	86	
aus Lieferung und Leistung	14.994	10.140	23.698	
sonstige Verb.	54.824	61.886	47.059	
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	
	157.187	196.741	181.224	

Die Kapitalrücklage resultiert aus Einlagen der Gesellschafter. Die Einlagen erfolgen gemäß Gesellschaftsvertrag zum Ausgleich des Jahresfehlbetrages. In 2012 hat der Oberbergische Kreis eine Zuführung zur Kapitalrücklage (Mindestzuschuss, Personalge-
stellung und -kostenerstattung, etc.) von rd. 245 T€ (Vorjahr 239 T€) geleistet.

Gewinn- und Verlustrechnung der *Naturarena Bergisches Land GmbH*:

Naturarena Bergisches Land GmbH	GuV		
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	53.646	77.252	118.704
sonstige betriebliche Erträge	54.052	29.316	69.181
Materialaufwand	-20.423	-14.285	37.386
Personalaufwand	-305.348	-277.973	231.522
Abschreibungen	-16.403	-10.799	55.174
sonstige betriebliche Aufwendungen	-325.015	-314.119	397.353
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	254	340	365
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-2	13
Ergebnis d. gewöchl. Geschäftstätigk.	-559.236	-510.269	-533.198
Sonstige Steuern	-587	-618	37
Jahresfehlbetrag	-559.823	-510.887	533.235
Entnahme aus der Kapitalrücklage	559.823	510.887	533.235
Bilanzgewinn	0	0	0

Entwicklung: Jahresfehlbetrag



Auszug aus dem Lagebericht der *Naturarena Bergisches Land GmbH für das Berichtsjahr 2012*

Die Naturarena, tritt seit Beginn 2012 mit der Marke "DasBergische" gegenüber Kunden auf. Naturarena ist nur noch der Firmenname. Das Geschäftsjahr 2012 begann für die Naturarena erneut mit einer Reihe von Messeauftritten z.B. auf der "Fiets- und Wandelenbeurs" in Amsterdam (Niederlande), der "Reise & Camping" in Essen, sowie auf der Internationalen Tourismusbörse (ITB) in Berlin. Mit Informationsständen in NRW und auf Veranstaltungen in der eigenen Region, v.a. bei 14 Wanderwegeröffnungen, sowie auf dem NRW-Tag in Bonn wurden während des Sommerhalbjahres potenzielle Tagesreisende und Kurzurlauber direkt angesprochen. Im Herbst präsentierte sich die Naturarena drei Tage lang auf der Wandermesse "Tourblatur" in Düsseldorf sowie auf mehreren weiteren Veranstaltungen. Insgesamt war die Naturarena 2012 mit 44 Ausstellertagen extern präsent. Sowohl auf den Messen als auch bei einigen Veranstaltungen schlossen sich verschiedene Kommunen an, andere Partner unterstützten die Naturarena mit publikumswirksamen Aktionen am Stand.

Im Verlauf des Jahres wurden von der Naturarena 19 Anzeigen bzw. redaktionelle Beiträge in Fachpublikationen (z.B. Wandermagazin, Magazin "Tambiente aktiv" mit Coupon-service) geschaltet. Ganzjährig wurde monatlich der Email-Newsletter der Naturarena veröffentlicht. Daneben wurden über das gesamte Jahr etliche Presseinformationen herausgegeben, Zeitungs- und Radiointerviews durchgeführt. Außerdem unterstützte die Naturarena verschiedene Partner auf Presseterminen bei der Vorstellung neuer Projekte und touristischer Angebote. Das Internetportal wurde ständig aktualisiert und mit weiteren Inhalten befüllt. Im Juli wurde der 2. Bergische Herbst, das neue Veranstaltungsfestival, präsentiert und mit Flyern und Onlinebannern beim Kölner Stadtanzeiger beworben. Der Flyer wurde an alle Haushalte im RBK und OBK verteilt. Auch der 2. Bergische Herbst war ein Erfolg und wird künftig wohl jährlich fortgeführt.

Die Naturarena beteiligte sich beratend und unterstützend u. a. an den Projekten Radregion Rheinland (Mitarbeit bei Projekten und im Vorstand), Wasserquintett, Metabolon, DhünnHochfläche, Bergischer Panoramamaradweg und Golfnet Rheinland (Mitarbeit im Vorstand). Die Kooperationen der Naturarena in der Region mit KölnTourismus GmbH, Tourismus & Congress GmbH Bonn, Rhein-Erft Tourismus e. V. und der Bergischen Entwicklungsagentur aus Solingen wurden erfolgreich fortgeführt. Die Kooperationen auf Landesebene wurden intensiviert. So gehört die Naturarena den Projekten NRW-Kulinarisch und Marktforschung-NRW an und ist Mitglied im Kompetenznetzwerk Aktiv bei Tourismus NRW.

Als beteiligter Partner in der Aktiv-Akademie (Siegerprojekt im Förderwettbewerb "Erlebnis NRW") wurde eine ganze Serie von Weiterbildungsseminaren für touristische Betriebe im Bergischen entwickelt. Die Aktivreferentin akquirierte und beriet Betriebe im Bereich Aktivtourismus. Erstmals führte die Naturarena, gemeinsam mit der NUA und der Biologischen Station Oberberg eine Ausblidung zum zertifizierten Natur- und Kulturlandschaftsführer erfolgreich durch. Aus 60 Bewerbungen wurden 25 ausgesucht und schließlich 23 Teilnehmer erfolgreich geprüft. Das stetig wachsende Kunden-Kontaktvolumen führte dazu, dass ab April 2012 ein auf Tourismus spezialisiertes Callcenter in Münster

vorgeschalet werden musste und nun ca. 75% der Telefonate und der E-Mail-Prospektanfragen bearbeitet. Desweiteren wurde die Behinderteneinrichtung RAPS in Marienheide mit der Lagerung und Verschickung unserer Broschüren beauftragt. Beide Dienstleister haben sich sehr gut bewährt und den eigenen Kundenservice im Haus erheblich entlastet. Die Mitarbeiter konnten so von Routineaufgaben entlastet werden und mit qualifizierten Tätigkeiten betraut werden. Wanderprojekt „Berqisches Wanderland“ Das Förderprojekt „Berqisches Wanderland“ (ehemals "Wege durch die Zeiten") wird seit Juli 2009 von der gemeinnützigen GmbH DasBergische umgesetzt. Auch in 2012 hat die Naturarena das Projekt mit Personal- und Sachleistungen erheblich unterstützt. In 2012 wurden, nach Jahren der Planung, die ersten Wanderwege eröffnet und das konkrete Marketing begonnen. Die DasBergische gGmbH wird von der Geschäftsführung der Naturarena in Personalunion geleitet. In Anbetracht der Wichtigkeit dieses Projekts für die gesamte touristische Entwicklung der Region wird die Naturarena auch weiterhin Ressourcen hierfür bereitstellen.

Der Personalstand blieb während des Geschäftsjahres 2012 vollkommen unverändert. Die zweite Auszubildende, Kristina Hohnerkamp, hat erfolgreich Ihre Ausbildung abgeschlossen. Als neue Auszubildende kam Celina Renisch hinzu. 2 Mitarbeiter (Sylvia Asmussen und Wastl Roth-Seeфриd) wurden weiterhin vollständig oder zeitweise beim Wanderprojekt eingesetzt, wobei die Kosten von Frau Asmussen aus den Mitteln des Wanderprojekts erstattet wurden.

Das Jahr 2012 war erneut ein erfolgreiches Geschäftsjahr für die Gesellschaft. Es wurden neben den etablierten Marketingtätigkeiten einige kleinere, neue Projekte abgeschlossen (z.B. Weiterbildung). Bei seit Jahren fast gleichbleibendem Personaleinsatz sind die Grenzen der Aktivitätssteigerung erreicht. Die wirtschaftliche Basis ist stabil. Das Image und das Standing der Naturarena entwickelte sich stetig positiv weiter. Die Naturarena wird sowohl innerhalb als auch außerhalb der eigenen Gebietskulisse als kompetente, touristische Organisation wahrgenommen. Etliche Aufgaben und Kooperationswünsche werden an die Gesellschaft herangetragen, die mit dem verfügbaren Personal und Etat leider nicht alle umsetzbar sind.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2012 einen Jahresfehlbetrag von 559,8 T€ (Vorjahr Jahresfehlbetrag 510,9 T€) erzielt. Während die Betriebsleistung mit 107,7 T€ auf dem Niveau des Vorjahres (106,6 T€) liegt, haben sich die Betriebsaufwendungen (inkl. Abschreibungen) um insgesamt 49,9 T€ auf 667,7 T€ erhöht. Das betrifft vor allem die Personal- und Materialaufwendungen sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Die im Vorjahr eingestellten Mitarbeiter haben erstmals über das gesamte Geschäftsjahr zu Personalaufwand geführt, weshalb dieser um 27,3 T€ gestiegen ist. Die Materialaufwendungen haben sich hauptsächlich durch die Beauftragung eines Callcenters erhöht. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrifft insbesondere Aufwendungen für Fremdarbeitnehmer.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt -533,3 T€. Unter Berücksichtigung des Cashflows aus Investitionstätigkeit (-3,2 T€) und des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit (514,0 T€) ergibt sich in 2012 eine zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands um -22,5 T€. Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage ihren finanziellen

Verpflichtungen nachzukommen. Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt 27,5 % (Vorjahr 45,3 %). Das Anlagevermögen ist zu 185,8 % (Vorjahr 243,7 %) durch Eigenkapital gedeckt. Die vollständige Deckung des kurzfristigen Fremdkapitals durch das Umlaufvermögen ist gegeben. Nach Schluss des Geschäftsjahres hat es bislang keine Ereignisse gegeben, die den skizzierte Entwicklungen und Prognosen zuwiderlaufen würden und über die zu berichten ist.

Die Gesellschaft wird, durch das Bergische Wanderland, eine deutlich höhere Präsenz und Nachfrage bei den Endverbrauchern erzielen. Es besteht das Risiko, diese Nachfrage aus Ressourcenmangel nicht bedienen zu können. Die Gesellschaft muss sich verstärkt der Qualität im Tourismus im Bergischen Land widmen, da künftig deutlich anspruchsvollere Gäste z.B. zum Wandern kommen werden. Diesbezüglich wird die Aktiv-Akademie NRW weiter gefördert und eigene Weiterbildungen für Dienstleistungsbetriebe angeboten werden müssen. Die Gesellschaft möchte auch im Jahr 2013 Maßnahmen im Bereich Binnenmarketing verstärken (z.B. Fortführung Bergischer Herbst). Die Zusammenarbeit mit der Projektgesellschaft "Das Bergische gGmbH" zur Umsetzung des Projekts "Bergisches Wanderland" wird weiterhin erhebliche Ressourcen der Gesellschaft binden.

Risiken für die weitere positive Tourismusedwicklung und der Gesellschaft bestehen durch die angespannte Haushaltslage der Kreise und Kommunen und den möglichen Wegfall des politischen Willens zum Erhalt der Gesellschaft. Als Risiko stuft die Gesellschaft außerdem überhöhte Reiseversprechen sowie möglichen Widerstand von Einwohnern gegen Tourismus bzw. touristische Einrichtungen ein. Risiken bestehen auch darin, dass die Region nicht schnell und konsequent genug auf Trends reagieren kann und im Wettbewerb mit anderen auch entfernteren Regionen zurückfällt. Chancen für den weiteren positiven Geschäftsverlauf sieht die Gesellschaft in der wachsenden Erkenntnis der Politik, dass Investitionen in den Tourismus Wirtschaftsförderung und Standortaufwertung bedeuten.

Weiterhin wird nach Ansicht der Gesellschaft insbesondere durch das Projekt "Bergisches Wanderland" das Interesse am Tourismus in der Region vergrößert. Weitere Chancen sieht die Gesellschaft im wachsenden Interesse der Wirtschaft zur Zusammenarbeit, der Attraktivitätssteigerung der Region durch neue Infrastruktur und Angebote sowie in einem großen Entwicklungspotenzial durch neue Reisetrends und die Klimadebatte. Die geografische Nähe zu großen Quellmärkten (z.B. Köln und Ruhrgebiet) bietet große Chancen im Bereich der Kurzreisen in der Wachstumsbranche Tourismus. Die Naturarena wird mit der Marke "Das Bergische" ihre Präsenz bei den Endverbrauchern (auch im nahen Ausland) und dem Fachpublikum, besonders durch die enge Kooperation mit dem Wanderprojekt "Bergisches Wanderland", steigern. Eigene neue Publikationen sind nur im Rahmen des Wanderprojekts geplant. Verbesserte Nachdrucke einzelner bewahrter Broschüren werden herausgegeben werden. Die weiteren Wegeeröffnungen des "Bergischen Wanderlandes" in 2013, besonders die beiden Fernwanderwege, werden die Gesamtregion beleben und damit auch Mehrarbeit bei der Naturarena auslösen. Durch die Übernahme der Vereinsaufgaben des aus zwei Vereinen verschmolzenen Naturarena Bergisches Land e.V. werden sich die Kontakte zu den Mitgliedsbetrieben weiter intensivieren. Durch die Aktiv-Akademie und gemeinsam mit dem Wanderprojekt wird 2013 die in 2012 begonnene Qualitätsoffensive bei den touristischen Betrieben verstärkt werden. Ca. 15

Veranstaltungen und Seminare zur Weiterbildung werden durchgeführt. Das Wanderprojekt wird auch im Jahr 2013 Ressourcen der Naturarena binden, da in vielen Bereichen eine Zuarbeit zu leisten sein wird. Die touristische Infrastruktur und Angebotspalette der Region ist nach wie vor verbesserungsbedürftig. Die Gesellschaft wird auch weiterhin als Ideengeber, Initiator, Ratgeber und "Türöffner" Entwicklungsprojekte fördern und begleiten.

Finanzielle Spielräume der Naturarena sind für 2013 durch die erste Erhöhung der Zuwendungen von den Gesellschaftern erstmals wieder etwas größer geworden (Inflationsausgleich). Für 2014 wird sogar eine deutliche Erhöhung der Zuwendungen geplant, die allerdings auch mit neuen Aufgaben einher geht und die Spielraum für eine erforderliche räumliche Veränderung schafft.

Das große Wanderprojekt wird die Jahre 2013/14 maßgeblich prägen. Das Förderprojekt läuft Ende 2013 aus. Das Personal der Projektgesellschaft wird, bis auf wenige Ausnahmen voraussichtlich nicht gehalten werden können. Das Marketing wird sehr wahrscheinlich bei der Naturarena weitergeführt. Die Kundenanfragen werden sich extrem erhöhen. Die Wahrnehmbarkeit der Gesellschaft nach innen wird u. a. durch die Investitionen in den Bergischen Herbst und die Markteinführungsmaßnahmen rund um die Wanderwegeeröffnungen erheblich steigen. Der generelle Ausblick für die nächsten 2 Jahre legt eine deutlich positive Entwicklung der Gesellschaft nahe. Das touristische "Leuchtturmprojekt" der Wanderwege wird eine verstärkte Aufmerksamkeit auf den Tourismus lenken und eine tourismusstrukturelle Verbesserung der gesamten Region einleiten. Die hieraus zu erwartende steigende Nachfrage muss aber strukturell durch den Ausbau der Gesellschaft aufgefangen werden müssen.

4.17 Das Bergische gGmbH

Eichenhofstr. 31
51789 Lindlar

Tel. 02266/46337-0
info@dasbergische.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung des Heimatbewusstseins sowie Schutz und Ausbau der natur-, landschafts- und kulturhistorischen Besonderheiten im Zuständigkeitsbereich des Naturparks Bergisches Land, insbesondere auf den Gebieten des Oberbergischen und Rheinisch-Bergischen Kreises. Dies wird verwirklicht durch infrastrukturelle Verbesserungen, insbesondere durch eine Inwertsetzung und Erweiterung der vorhandenen Freizeit- und Naherholungsangebote in der bergischen Kulturlandschaft.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital 25.000 €

Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis:

Oberbergischer Kreis	11.250 €	=	45,0 %
Rheinisch-Bergischer Kreis	11.250 €	=	45,0 %
Zweckverband Naturpark Bergisches Land	2.500 €	=	10,0 %

Die Gesellschaft hat sich 2007 um eine Landesförderung im Rahmen des Ziel-II-Wettbewerbes „Erlebnis NRW“ beworben. Die Jury hat das eingebrachte Wandererwegnetzprojekt „Bergisches Wanderland“ (ehemals: „Wege durch die Zeit“) begrüßt, von wesentlicher Bedeutung war allerdings die Projektträgerschaft. Nach Abstimmung mit der Bezirksregierung wurde die gemeinnützige Gesellschaft Das Bergische gegründet, deren Zweck darauf gerichtet ist, das touristische Infrastrukturprojekt umzusetzen. Die Gesellschaft Das Bergische gGmbH wird von der Geschäftsführung der Naturarena Bergisches Land GmbH in Personalunion geleitet.

Organe

Gesellschafterversammlung
Geschäftsführung

Auszug aus dem Lagebericht der *Das Bergische gGmbH für das Berichtsjahr 2012*

Die Umsetzung des durch NRW und die EU aus Mitteln des EFRE-Programms geförderten Projekts "Wege durch die Zeiten" stellt weiterhin die Kernaufgabe der Gesellschaft dar. Nach einer in 2011 beantragten und in 2012 genehmigten Verlängerung der Projektlaufzeit ist der Bewilligungszeitraum nun um 9 Monate verlängert worden und somit auf die Zeit vom 17.07.2009 bis 31.12.2013 festgesetzt. Aufgrund der Wichtigkeit dieses Projekts für das Wanderwegenetz der Region wurde und wird das Projekt weiter durch die Naturarena Bergisches Land GmbH auf vielfältige Weise unterstützt.

Die Schwerpunkte der Arbeit 2012 waren weiterhin die Koordination und Abstimmung der geplanten Wanderwege, aber ab April 2012 auch die Umsetzung, Wegeeröffnungen und Vermarktung der neuen Wanderwege. Durch eine massive Wegeverlaufsänderung im Mai 2012 in Wuppertal mussten 60 km vom Bergischen Weg um- und neugeplant werden (u.a. in Mettmann und Solingen). Dies führte zu erheblichen Verzögerungen. Beide Fernwanderwege konnten in 2012 nicht eröffnet werden, da die Beteiligungs- und Genehmigungsfragen unerwartet große Schwierigkeiten bereiteten. Im Verlaufe des Jahres fanden etliche Termine mit Verbandsvertretern (Landwirtschaft, Naturschutz, Jagd) sowie Grundstückseigentümern statt, um die Wegeverläufe zu klären. Auch in den Landschaftsbeiräten wurde das Projekt kontrovers diskutiert. Die Wegeabstimmung konnte 2012 nicht vollständig abgeschlossen werden, was eine nochmalige Projektverlängerung zur Folge hatte. Alle weiteren Maßnahmen sind zwangsläufig an konkrete Wegeverläufe gebunden und wurden entsprechend mit verschoben. Die Ausarbeitung der 24 Bergischen Streifzüge (Themenwege) machte, besonders durch die personelle Verstärkung in diesem Bereich, große Fortschritte. In 2012 wurden 14 von 24 Streifzügen eröffnet. In 2012 wurde mit der Bestandserfassung in Hinblick auf die Zertifizierung der Fernwege begonnen.

Das Marketing hat 2012 richtig mit der Umsetzung und Durchführung von Maßnahmen begonnen. Es wurden Messen besucht, intensive Pressearbeit durchgeführt, die Website freigeschaltet und Infotafeln und Flyer hergestellt. Es wurden 14 Wegeeröffnungen (Bergische Streifzüge) geplant und durchgeführt. Diese Öffentlichkeitsarbeit führte zu einer erheblichen Nachfragesteigerung, die auch durch die intensive Zuarbeit durch die Naturarena nicht allein kompensiert werden konnte. Um die Geschäftsstelle weiter arbeitsfähig zu halten wurde ein Telefon-Callcenter vorgeschaltet und die Unterlagenverschickung an eine Behindertenwerkstatt übertragen.

Die Eigenmittel der Gesellschaft sind gesichert und stellten 2012, gemeinsam mit dem regelmäßigen Abruf der verauslagten Fördermittel eine ausreichende Basis zur Finanzierung. Da in 2012 die Hauptinvestitionen im Bereich der Infrastruktur lagen, konnte das Jahr nicht vollständig ohne Kredite finanziert werden, so dass zeitlich überschaubar ein Teil des Kontokorrentrahmens von 300.000,-€ vorübergehend in Anspruch genommen wurde. Die durch die Umplanungen im Wegenetz erforderliche Projektverlängerung hatte auch Auswirkungen auf die Mittelverwendung, da keine Budgeterhöhung mit der Verlängerung verbunden war. Erhöhte Personalkosten und Verwaltungskosten können nur

durch Einsparungen in der Infrastruktur und den Marketingmaßnahmen kompensiert werden. Im Rahmen einer steuerlichen Außenprüfung kam es im Jahr 2012 mit dem Finanzamt zu einer unterschiedlichen Rechtsauffassung über den Umfang der Vorsteuerabzugsberechtigung. Das Finanzamt droht mit dem Entzug der Vorsteuerabzugsberechtigung und damit mit der Rückforderung der erstatteten Mehrwertsteuer. Trotz ausführlicher Begründungen der Gegenposition durch unseren Steuerberater und mehrere Termine konnte diese Frage in 2012 nicht abschließend geklärt werden. Im Wirtschaftsplan für 2013 wurde daher eine mögliche Steuerrückzahlung vorgesehen und geplante Ausgaben bei der Infrastruktur und dem Marketing zurückgenommen.

Die Abstimmung und Koordination des Projektes mit der Bezirksregierung Köln (als unser Fördergeber) ist gut verlaufen. Die Geschwindigkeit bei der Bearbeitung der Mittelabrufe ist hoffentlich noch steigerbar. Eine mehrtägige Sach- und Unterlagenprüfung im Projektbüro sowie eine Projektfortschrittsbeurteilung (Bereisung) verliefen positiv.

Das Jahr 2012 war für Das Bergische mit Blick auf die beiden Fernwanderwege ein weiteres schwieriges Jahr, aber mit Blick auf die Fortschritte und die Wegeeröffnungen bei den Streifzügen ein sehr erfolgreiches Jahr. Zentrales Problem des Projekts ist neben der Gesamtgröße u. a. die Kommunikation und Beteiligung vieler Einzelpersonen, Kommunen und Organe. Die meist individuelle Kommunikation mit hunderten Beteiligten stellt für ein kleines Projektteam eine große Herausforderung dar. Unzufriedenheit, Unklarheiten und Ungeduld beim Informationsaustausch konnten daher nicht immer vermieden werden.

Die Eigenkapitalquote liegt bei 59,7%. Das Anlagevermögen ist zu 66,6% durch Eigenkapital gedeckt. Das kurzfristige Fremdkapital ist lediglich zu 25,7% durch das Umlaufvermögen gedeckt. Die flüssigen Mittel betragen zum Stichtag TEUR 1,6. Zum Ende des Geschäftsjahrs 2012 beträgt der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit TEUR -77,3. Unter Berücksichtigung des Cashflows aus Investitionstätigkeit (TEUR -241,9) und des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit (TEUR 41,2) ergibt sich in 2012 eine zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes um TEUR -278,0. Die Gesellschaft erzielte im Zeitraum Januar bis Dezember 2012 bei einer Gesamtleistung von TEUR 407,09 und Betriebsaufwendungen von TEUR 590,7 ein Betriebsergebnis von TEUR -182,8. Nach Verrechnung des neutralen Ergebnisses ergibt sich ein Jahresfehlbetrag von TEUR -215,0.

Am 11.04.2013 wurde bei dem Land NRW eine Erhöhung der Fördersumme um die zu erwartenden Mehrwertsteuerrückzahlung sowie die Umstellung auf Bruttoförderung beantragt. Im Falle eines positiven Bescheids wurde eine weitere Projektverlängerung beantragt, da sonst diese neuen Mittel nicht sinnvoll ausgeschöpft werden könnten.

Als Chance für die Gesellschaft sind das erhöhte Interesse am Bergischen Land sowie die Attraktivitätssteigerung der Region durch neue Infrastruktur und Angebote zu nennen. Als Risiken sind neben dem durch die Gesellschaft personell kaum zu leistenden Arbeitsumfang und dem straffen Zeitplan für die Durchführung der Projekts "Wege durch die Zeiten" Probleme bei der Zertifizierung der Wanderwege als "Qualitätswege" zu nennen, da die im Bergischen Land vorhandenen Wanderwege häufig zu gut bzw. zu breit aufgrund Nutzung der Holzwirtschaft ausgebaut sind. Es existieren wenig Pfade und Natur-

wege welche die angestrebte Zertifizierung erleichtern. Das Nichterreichen der Zertifizierung kann die Landesförderung des Projekts gefährden. Ebenso ist das Projekt aufgrund des drohenden Verlustes der Vorsteuerabzugsfähigkeit zu erheblichen Einsparungen innerhalb kurzer Zeit gezwungen. Weitere Risiken liegen darin, dass das Projekt innerhalb der geplanten Laufzeit nicht vollständig durchgeführt werden kann und somit Zusatzkosten entstehen und dass der Gesamtfinanzierungsbedarf als zu gering eingeschätzt wurde und somit geplante Einzelmaßnahmen gekürzt oder ggf. entfallen werden.

4.18 Naturerlebnis Nutscheid gGmbH

Nutscheidstr. 1a
51545 Waldbröl

Tel. 0151/59268871
kontakt@naturerlebnisnutscheid.de
www.naturerlebnisnutscheid.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Bildung und Erziehung durch den Betrieb des umweltpädagogischen Naturerlebnisparks. Der Naturerlebnispark bezweckt eine Umweltbildung und -erziehung für Kindergärten, Grund- und weiterführende Schulen, Berufsschulen, für Einrichtungen der beruflichen Weiter- und Umweltbildung und für interessierte Familien und Erwachsene.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital 100.000 €

Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis:

Oberbergischer Kreis	10.000 €	=	10,0 %
Stadt Waldbröl	10.000 €	=	10,0 %
Dt. Jugendherbergswerk Landesverband Rheinland	80.000 €	=	80,0 %

Der *Oberbergische Kreis* ist der Gesellschaft *Naturerlebnis Nutscheid gGmbH* im Februar 2011 beigetreten, vgl. auch Kreistagsbeschluss vom 08.07.2010. Nach Anerkennung der Gemeinnützigkeit wurde der Gesellschaft ein Förderbescheid über 7,2 Mio. € übergeben.

Organe

Gesellschafterversammlung
Geschäftsführung

4.19 Standortmarketing Region Köln/Bonn GmbH

Ottoplatz 1
50679 Köln

Tel. 0221/92547711
www.regionale2010.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Gegenstand der Gesellschaft ist zum einem die wettbewerbsfähige Positionierung der Region im Vergleich zu anderen Standorten (regionales Standortmarketing). Hierzu gehören insbesondere die Aufgabenfelder: Entwicklung und Vermarktung eines internationalen Standortprofils; Bündelung und Abstimmung bestehender sowie Entwicklung regionaler Standortmarketingansätze; Förderung des Austausches zwischen Wissenschaft und Wirtschaft; Initiierung von Netzwerken in Abstimmung mit regionalen Partnern; Aufbau eines Netzwerkes mit strategisch interessanten europäischen Regionen.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital 25.000 €

Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis:

Verein Region Köln/Bonn e.V.	10.000 €	=	40,0 %
Verein Wirtschaftsinitiative Köln/Bonn e.V.	10.000 €	=	40,0 %
Gesellschaft bürgerlichen Rechts der Sparkassen	5.000 €	=	20,0 %

Der **Oberbergische Kreis** ist Mitglied des *Vereins Region Köln/Bonn e.V.* und insofern „nur“ mittelbar an der o. g. Kapitalgesellschaft beteiligt.

Organe

Gesellschafterversammlung

Ausschuss für Regionales Standortmarketing

Ausschuss für REGIONALE 2010

Geschäftsführung

Dr. Reimar Molitor

Verflechtung mit dem Kreishaushalt

Der *Oberbergische Kreis* leistet einen jährlichen Beitrag an den *Verein Region Köln/Bonn e.V.* in Höhe von rd. 68.800 € sowie einen zusätzlichen Jahresbeitrag von 25.000 € zur Finanzierung der sog. EFRE-Dienstleistungsstelle (COMPASS).

4.20 Steinmüller Bildungszentrum gGmbH

Rospestr. 1
51643 Gummersbach

Tel. 02261/2902630
info@steinmueller-bildungszentrum.de
www.steinmueller-bildungszentrum.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist die Sicherung und Fortführung der beruflichen Aus- und Weiterbildung in der Kreismitte.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital 25.000 €

Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis

Oberbergischer Kreis	1.250 €	=	5 %
Stoltenberg-Lerche Stiftung	21.250 €	=	85 %
Stadt Gummersbach	2.500 €	=	10 %

Die Stoltenberg-Lerche Stiftung hat den vom Steinmüller Bildungszentrum gGmbH gehaltenen eigenen Geschäftsanteil von 49 Prozent zum Nominalwert übernommen. Der Geschäftsanteil der Stiftung beträgt somit 85 Prozent. Die Stiftung hat im Jahr 2012 eine Kapitalanlage von 475.750,00 Euro eingebracht.

Organe

Gesellschafterversammlung

Beirat

Geschäftsführung

Hans Georg Hahn, Marijke Sönnewald,
Ortrun Zipperlin

Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung der *Steinmüller Bildungszentrum gGmbH*

Steinmüller-Bildungszentrum gGmbH, Gummersbach Bilanz

	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
AKTIVA			
Anlagevermögen	887.003	746.432	569.592
Umlaufvermögen	179.693	199.857	536.261
Rechnungsabgrenzungsposten	2.400	3.104	5.531
Bilanzsumme	1.069.096	949.393	1.111.384

PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	25.000	25.000	12.750
Kapitalrücklage	487.750		0
Gewinnvortrag	210.782	320.118	0
Jahresüberschuss/Fehlbetrag	17.402	-109.336	0
Bilanzgewinn	0	0	320.118
Rückstellungen	26.249	43.406	357.866
Verbindlichkeiten	295.674	665.881	416.326
Rechnungsabgrenzungsposten	6.239	4.324	4.324
Bilanzsumme	1.069.096	949.393	1.111.384

Steinmüller-Bildungszentrum gGmbH, Gummersbach GuV

	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	1.435.492	1.379.338	1.606.267
Sonstige betriebliche Erträge u.a.	14.497	44.765	519.262
Materialaufwand	-110.978	-97.361	103.298
Personalaufwand	-771.393	-859.543	936.599
Abschreibungen	-53.230	-41.401	43.697
sonstige betriebliche Aufwendungen	-484.146	-519.033	703.973
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	638	1.583	1.488
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-10.836	-12.015	13.118
Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	20.043	-103.668	326.332
Sonstige Steuern	-2.642	-5.669	198.380
Jahresüberschuss/Fehlbetrag	17.402	-109.336	127.952
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0	0	179.916
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0	0	12.250
Bilanzgewinn	0	0	320.118

Auszug aus dem Lagebericht der *Steinmüller Bildungszentrum gGmbH* für das *Berichtsjahr 2012*

Die negative Entwicklung des Vorjahres konnte überwunden werden und der Anschluss an die positiven Entwicklungen der Jahre 2004 - 2010 erreicht werden. Dafür war maßgebend, dass das Jobcenter und die Arbeitsagentur im Zeichen des Fachkräftemangels Umschulungen in den Metall- und Elektroberufen durch die Ausgabe von Bildungsgutscheinen wieder stärker fördert und in der oberbergischen Industrie auch das Interesse an der von uns angebotenen Verbundausbildung steigt.

Außerdem wurde unsere gemeinnützige Gesellschaft durch eine Kapitaleinlage in Höhe von 487.750,00 € unserer Hauptgesellschafterin Stoltenberg-Lerche Stiftung für berufliche Weiterbildung nachhaltig gestärkt.

4.21 Rheinisches Studieninstitut für kommunale Verwaltung Köln GbR

Konrad-Adenauer-Str. 13
50966 Köln

Tel. 0221-937663
Internet: www.rheinstud.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Das Studieninstitut vermittelt Dienstkräften der Gesellschafter sowie ihrer kreisangehörigen Städte und Gemeinden, einschließlich der Eigenbetriebe, durch planmäßigen Unterricht eine gründliche Berufsausbildung, nimmt die vorgeschriebenen Prüfungen ab und sorgt für die berufliche Fortbildung. Das Studieninstitut übernimmt auch die Ausbildung, Prüfung und Fortbildung der Dienstkräfte gemeindlicher Zweckverbände sowie solcher Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts. Das Studieninstitut hat ferner die Aufgabe, die Anstellungskörperschaften bei der Auslese der Bewerberinnen und Bewerber nach dem geltenden Beamten- sowie Arbeits- und Tarifrecht zu beraten und zu unterstützen sowie die vorgeschriebenen Auswahlverfahren durchzuführen.

Beteiligungsverhältnisse

Die Gesellschafterversammlung hat am 31.10.2008 die Eröffnungsbilanz zum 01.01.2008 einstimmig beschlossen und folgende Eigenkapitalanteile festgelegt.

Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis

Oberbergischer Kreis	98.932,30 €	=	9,1066 %
Landschaftsverband Rheinland	174.406,43 €	=	16,0539 %
Rhein-Erft-Kreis	157.177,24 €	=	14,4680 %
Kreis Euskirchen	59.223,72 €	=	5,4515 %
Rhein-Bergischer Kreis	90.219,03 €	=	8,3045 %
Rhein-Sieg-Kreis	207.321,95 €	=	19,0837 %
Stadt Bonn	118.193,35 €	=	10,8795 %
Stadt Köln	180.970,19 €	=	16,6523 %

Organe

Institutsausschuss

Gesellschafterversammlung

Studienleitung

Patricia Florack

Verflechtung mit dem Kreishaushalt

Der *Oberbergische Kreis* zahlt zur Finanzierung des Studieninstituts jährlich eine Umlage. In 2012 wurde ein Jahresbeitrag von rd. 73.100 € gezahlt. Unterjährige erfolgte einmalige eine Erstattung aus Rücklagen von rd. 29.400 € an den Kreis.

5 Beteiligungen in öffentlich rechtlicher Rechtsform

Grundsätzlich steht es der kommunalen Körperschaft frei, in welcher Organisationsform sie sich wirtschaftlich betätigt. Sie kann sich öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Organisationsformen bedienen. Die gängigen öffentlich-rechtlicher Rechtsformen sind:

- Regiebetrieb
- Eigenbetrieb
- Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR)
- Zweckverband (ZV)

Im Folgenden werden die Beteiligungen in öffentlich rechtlicher Rechtsform des Oberbergischen Kreises zum Berichtsstichtag **31.12.2012** dargestellt.

5.1 Verkehrsverbund Rhein-Sieg (ZV VRS)

Glockengasse 37-39
50667 Köln

Tel. 0221/20808-0
www.vrsinfo.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Der Zweckverband hat die Aufgaben wahrzunehmen, die ihm auf der Grundlage des einschlägigen Gesetzes (derzeit: Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr NRW) übertragen werden (vgl. auch § 3 der Satzung des Zweckverbandes VRS)

Beteiligungsverhältnisse

Verbandsmitglied mit Stimmenanteil

Oberbergischer Kreis	10,0 %
Stadt Köln	25,0 %
Rhein-Erft-Kreis	15,0 %
Rhein-Sieg-Kreis	15,0 %
Stadt Bonn	10,0 %
Rhein-Bergischer Kreis	10,0 %
Kreis Euskirchen	5,0 %
Stadt Leverkusen	5,0 %
Stadt Monheim	5,0 %

Der Zweckverband VRS ist Alleingesellschafter der Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH mit einem Stammkapital von 240.000 €.

Organe

Verbandsversammlung
Verbandsvorsteher

Verflechtung mit dem Kreishaushalt

Der *Oberbergische Kreis* zahlt an den Zweckverband jährlich eine Umlage in Höhe von 30.000 € zur Finanzierung der *Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH*.

5.2 Zweckverband Nahverkehr Rheinland

Glockengasse 37-39
50667 Köln

Tel. 0221/20808-0
www.nahverkehr-rheinland.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Wesentliche Ziele des *Zweckverbands Nahverkehr Rheinland* (NVR) sind im Schienenpersonennahverkehr (SPNV) ein leistungsfähiges und kundenorientiertes Angebot bereitzustellen und die Infrastruktur des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) und des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) durch die Investitionsförderung bedarfsgerecht zu verbessern.

Beteiligungsverhältnisse

Der *Zweckverband Nahverkehr Rheinland* entstand durch die Änderung des Gesetzes über den öffentlichen Nahverkehr in Nordrhein-Westfalen (ÖPNVG NRW) zum 1. Januar 2008. Der *Nahverkehr Rheinland* (NVR) ist einer von drei Kooperationsräumen in Nordrhein-Westfalen. Er wurde von den beiden Zweckverbänden *Verkehrsverbund Rhein-Sieg* (VRS) und *Aachener Verkehrsverbund* (AVV) gegründet. AVV und VRS bleiben als selbstständige kommunale Zweckverbände erhalten und agieren in ihren verbliebenen Aufgabenbereichen als gleichberechtigte Träger im Rahmen der neu geschaffenen Organisationsstruktur. Der **Oberbergische Kreis** ist damit "nur" mittelbar über den *Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg* (VRS) am *Zweckverband Nahverkehr Rheinland* beteiligt.

Organe

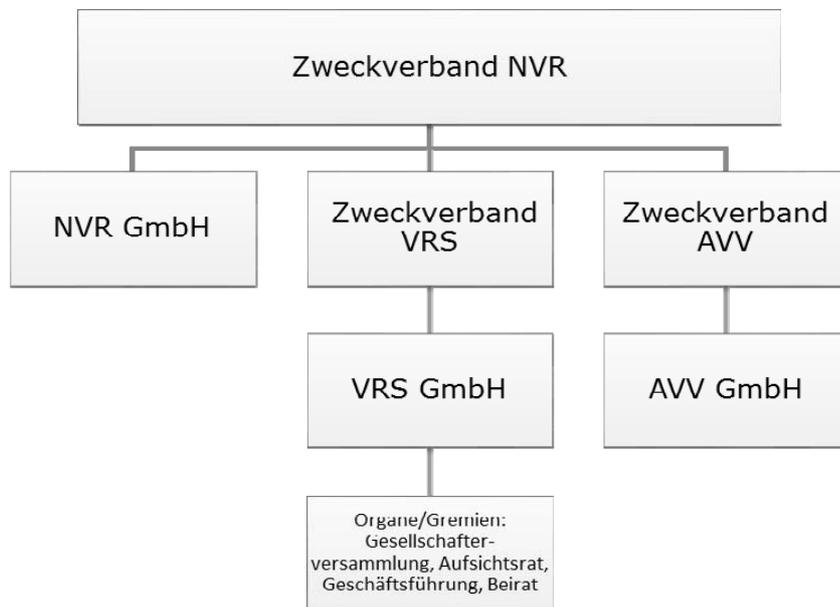
Hauptausschuss
Verbandsversammlung

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte

Mitglieder der Verbandsversammlung für den *Oberbergischen Kreis*:

- *Michael Stefer*
- *Uwe Stranz*
- *Ralf Wurth*

Abbildung: Organigramm Zweckverband NVR



5.3 Bergischer Abfallwirtschaftsverband (BAV)

Braunswerth 1-3
51766 Engelskirchen

Tel. 02263/805-0
mail@bavmail.de
www.bavweb.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Der BAV ist ein Abfallentsorgungsverband im Sinne des Abfallgesetzes NRW und ein Zweckverband (Körperschaft des öffentlichen Rechts) nach dem Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit mit Sitz in Engelskirchen. Der Verband befasst sich mit der Erstellung eines Abfallwirtschaftskonzeptes, der Entsorgung der im Verbandsgebiet anfallenden Abfälle und der Beratung über Müllvermeidungs- und Verwertungsmöglichkeiten.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital/Stammkapital 5.000.000 €

Verbandsmitglieder mit ihrem Stimmenanteil

Oberbergische Kreis	50,0 %
Rheinisch-Bergische Kreis	50,0 %

Organe

Verbandsversammlung
Geschäftsführung

Monika Lichtinghagen-Wirths

Verbandsvorsteher

Hagen Jobi, Josef Tebroke (Stv.)

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte

Mitglieder der Verbandsversammlung für den *Oberbergischen Kreis*:

- Dr. Christian Dickschen
- Norbert Heß
- Jürgen Dreiner-Wirz
- Jürgen Marquardt
- Reinhold Müller
- Gerd Werner
- Helmut Schäfer
- Doris Schuchard-Kaganietz
- Günter Stricker

Anteilsbesitz

Der *Bergische Abfallwirtschaftsverband* ist an folgenden Unternehmen (direkt) beteiligt:

Beteiligungen	Besitzanteil des BAV
- AVEA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH	50,0 %
- AVEA GmbH & Co. KG	50,0 %
- RELOGA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH	50,0 %
- RELOGA Holding GmbH & Co. KG	50,0 %

Die genannten Gesellschaften haben ihren Sitz in Leverkusen. An den ausgewiesenen Kommanditgesellschaften (GmbH & Co. KG) ist der BAV als Kommanditist beteiligt.

Abbildung: Anschauliche Darstellung der Beteiligungsstruktur des BAV



Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung des *Bergischen Abfallwirtschaftsverbandes*

Bergischer Abfallwirtschaftsverband		Bilanz		
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	
	EUR	EUR	EUR	
AKTIVA				
Anlagevermögen	101.116.072	93.215.501	99.031.821	
Umlaufvermögen	19.758.536	26.346.774	18.696.693	
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	
Bilanzsumme	120.874.608	119.562.275	117.728.514	
PASSIVA				
Eigenkapital	17.272.645	17.233.559	17.765.301	
Sonderposten	7.938.085	7.275.517	0	
Rückstellungen	93.593.520	92.195.721	96.178.217	
Verbindlichkeiten	2.070.358	2.857.478	3.784.996	
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	
Bilanzsumme	120.874.608	119.562.275	117.728.514	

Bergischer Abfallwirtschaftsverband		GuV		
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	
	EUR	EUR	EUR	
Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen, akt. Eigenleistungen u. sonstige betr. Erträge	41.827.484	38.365.091	35.504.917	
Materialaufwand	-40.088.846	-40.993.005	-39.025.933	
Personalaufwand	-2.366.082	-2.261.072	-2.259.957	
Abschreibungen / sonst. betr. Aufwendungen	-6.570.316	-6.450.547	-7.759.533	
Erträge aus Beteiligungen/Wertpapieren	3.800.141	4.038.964	4.589.203	
Sonstige Zinsen/ähnliche Erträge	417.751	308.334	721.458	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.542.472	-4.113.994	-67.092	
Ergebnis der gewöhn. Geschäftstätigkeit	1.749.841	1.488.404	3.243.784	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-36.205	677.193	623.564	
Sonstige Steuern	-2.774	-3.822	-3.830	
Jahresüberschuss	1.710.861	2.161.775	3.863.518	

nachrichtlich:				
"Dividenden" an den OBK (in €)	835.888	1.346.759	755.450	
Eigenkapitalquote	14,3%	14,4%	15,1%	
Umsatzrentabilität	4,1%	5,6%	10,9%	
Anlagendeckung I	17,1%	18,5%	17,9%	

Auszug aus dem Lagebericht des *Bergischen Abfallwirtschaftsverbandes für das Berichtsjahr 2012*

Der Jahresabschluss weist einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 1.711 aus, der um T€ 1.323 über dem Planansatz liegt. Erträge aus Beteiligungen wurden allerdings in der Planung nicht berücksichtigt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet die Abweichung vom Jahresergebnis einen Rückgang um T€ 451. Unter Berücksichtigung der Auflösung einer Rückstellung in Höhe von T€ 703 im Geschäftsjahr 2011, die das Jahresergebnis um diesen Betrag beeinflusst hat, lässt sich feststellen, dass die Ergebnisentwicklung positiv zu bewerten ist.

Die Umsätze aus der Behandlung von Abfällen haben sich im Geschäftsjahr 2012 um 5,28 % auf T€ 30.979 erhöht. Diese Erhöhung erklärt sich, da die Mengen insgesamt leicht um 1,68 % zurückgegangen sind, ausschließlich durch die in der 146. Verbandsversammlung am 25.11.2011 beschlossene Gebührenerhöhung (Haus- und Sperrmüll + 2,29 %, Bioabfall + 1,25 %) und die günstige Entwicklung am Altpapiermarkt, die eine Erlössteigerung von T€ 1.049 zuließ.

Im Rahmen der Kalkulation der Gebührenbedarfsberechnung 2012 konnten aus der Überdeckung der Vorjahre T€ 1.622 entnommen werden. Hierdurch wurde der errechnete Gebührenbedarf verringert.

Die Umsätze aus der Übertragung der kommunalen Entsorgungspflicht für Burscheid, Engelskirchen, Hückeswagen und Reichshof sind gegenüber dem Vorjahr nahezu gleich geblieben. Die deutliche Erhöhung der Umsätze dieser Sparte resultiert aus der Übertragung der kommunalen Entsorgungspflicht der Stadt Leichlingen zum 01.01.2012.

Nach Fertigstellung des Werkstattneubaus, des Sonderabfallzwischenlagers und des Kleinanliefererplatzes im vierten Quartal 2011, konnten diese Objekte im Geschäftsjahr 2012 erstmals ganzjährig an die AVEA ADG GmbH & Co. KG verpachtet werden. Somit erhöhten sich die Umsatzerlöse in diesem Bereich um 8,94 % auf T€ 60.

Die sonstigen betrieblichen Erträge von T€ 9.268 beinhalten insbesondere die Inanspruchnahme aus Rückstellungen für die Deponienachsorge (T€ 4.405) und Erträge aus dem Verkauf von Deponieraum für die Errichtung des Kegels (T€ 334) und für die Anhebung des Ascheaufbereitungsplatzes (T€ 168) sowie die Abrechnung der Nachkalkulation der AVEA Gruppe für das Geschäftsjahr 2011 (3.482 T€).

Der positive Trend der Verbesserung der Eigenkapitalquote konnte trotz weiterer Aufstockung der zweckgebundenen Rücklagen nicht aufrecht erhalten werden. Die Ursache hierfür ist in der durch die Erhöhung des Anlagevermögens und dem damit korrespondierenden Sonderposten für Investitionszuschüsse erhöhten Bilanzsumme zu suchen.

Der BAV kann auf ein erfolgreiches Jahr 2012 mit positivem Ergebnis zurück blicken. Die wirtschaftliche Lage des Verbandes ist solide und das Anlagevermögen des Verbandes ist durch langfristiges Kapital gedeckt.

Die im Geschäftsjahr 2010 erstellte Prognose hinsichtlich der Erhöhung der Sickerwassermengen hat sich auch in 2012 bestätigt. Der Auftrag zur Neuerstellung des Gutachtens zur Nachsorgerückstellung für das Entsorgungszentrum Leppe ist im Dezember 2012 vergeben worden. Aus technischen Gründen war eine Fertigstellung bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht möglich. Gleichwohl wird davon ausgegangen, dass die in der letzten Aktualisierung des Nachsorgegutachtens von 2010 getroffenen Annahmen immer noch tragbar sind.

Wie bereits im Jahresabschluss 2011 konnten der Zinsaufwand, der durch die mit dem Inkrafttreten des Bilanzmodernisierungsgesetzes 2010 vorgenommenen Abzinsung begründet ist sowie die Preissteigerungen und Kostenerhöhungen durch die technische Fortentwicklung im Bereich der Nachsorgerückstellungen durch Zinserträge nicht mehr vollständig kompensiert werden.

Die aktuellen Zinsen für Neuanlagen sind gegenüber dem Vorjahr noch einmal deutlich unter dem durchschnittlichen Marktzins der Vergangenheit gesunken. Ein vollständiger Ausgleich der Zuführung zur Deponienachsorgerückstellung ist deshalb momentan nicht möglich. Es musste deshalb im Geschäftsjahr 2012 zum Ausgleich der Differenz abermals eine gebührenwirksame Entnahme aus der Rückstellung für Überdeckung vorgenommen werden. Mit einer Verbesserung der Situation ist kurzfristig nicht zu rechnen. Dennoch legt der BAV Wert darauf, auch weiterhin ausschließlich in kapitalerhaltende Anlageformen, die überwiegend durch die Sicherungssysteme der Sparkassen und der großen Privatbanken abgesichert sind, aber dadurch bedingt auch einen geringeren Zinsertrag erbringen, zu investieren. Gleichwohl ist durch die besondere Lage der Geldinstitute ein Verlustrisiko zwar gering, aber dennoch latent vorhanden.

Auch für das Geschäftsjahr 2013 wird auf Grundlage konstanter bis leicht steigender Gebühreneinnahmen und entsprechender Kostenpositionen, gleichbleibender Pächterlöse sowie Guthabenzinsen aus mittelfristigen Geldanlagen, die bisher noch über der Inflationsrate liegen, ein positives Geschäftsergebnis erwartet. Für das Geschäftsjahr 2014 ist, unter der Annahme gleicher Bedingungen, mit einer im Ergebnis gleichen Geschäftsentwicklung zu rechnen.

5.4 Zweckverband Kreissparkasse Köln

Neumarkt 18-24
50667 Köln

Tel. 0221/227-2405
www.ksk-koeln.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Der Zweckverband fördert das Sparkassenwesen im Gebiet der Kreise seiner Mitglieder. Die zu diesem Zweck von ihm errichtete Sparkasse führt die Firma "Kreissparkasse Köln". In seiner Eigenschaft als Träger der Sparkasse ist der Zweckverband Mitglied des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes, Düsseldorf.

Beteiligungsverhältnisse

Verbandsmitglieder mit ihren Stimmenanteilen

Oberbergische Kreis	25,0 %
Rheinisch-Bergische Kreis	25,0 %
Rhein-Erft-Kreis	25,0 %
Rhein-Sieg-Kreis	25,0 %

Organe

Verbandsversammlung
Verbandsvorsteher

Verflechtung mit dem Kreishaushalt

Soweit dem Zweckverband als Träger der Sparkasse nach § 25 des Sparkassengesetzes NW Ausschüttungen aus dem Jahresüberschuss der Sparkasse zugeführt werden, sind diese gemäß § 15 der Verbandssatzung nach dem Verhältnis der in § 4 Absätze 2 und 3 der Verbandssatzung festgelegten Haftung an die Verbandsmitglieder weiterzuleiten und von diesen zur Erfüllung ihrer gemeinwohlorientierten örtlichen Aufgaben oder für gemeinnützige Zwecke zu verwenden. Für die Geschäftsjahre 2009, 2010 und 2012 wurde von der *Kreissparkasse Köln* keine Gewinnausschüttung vorgenommen, in 2011 hat der *Oberbergische Kreis* 191.279 € (netto) vereinnahmt, in 2013 werden 270.833 € erwartet. Die kreisangehörigen Kommunen sind keine Träger des Zweckverbandes. Im Rahmen der Übernahme der früheren KSK Waldbröl durch die KSK Köln wurde 1984 ein öffentlich-rechtlicher Vertrag abgeschlossen, wonach die Kommunen Engelskirchen, Lindlar, Marienheide, Morsbach, Reichshof, Waldbröl und Wipperfürth die Hälfte der Gewinnausschüttung (an den OBK) erhalten.

5.5 civitec Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung

Mühlenstr. 51
Siegburg

Tel. 2241/999-0
www.civitec.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Leistungen auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnik

Beteiligungsverhältnisse

Die Verbandsversammlung besteht aus 35 Mitgliedern. Die kommunalen Gesellschafter sind der Rhein-Sieg-Kreis, der Oberbergische Kreis, die kreisangehörigen Städte und Gemeinde der beiden Kreise und die Stadt Solingen. Der **Oberbergische Kreis** ist damit mit 1/35 am Zweckverband beteiligt, der hinsichtlich der Rechtsform nicht über ein Stammkapital bzw. Gründungskapital im Sinne des HGB verfügt.

Organe

Verbandsversammlung
Verwaltungsausschuss
Verbandsvorsteher

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte

Vertreter in der Verbandsversammlung für den *Oberbergischen Kreis*

- *Rheinhard Schneider*
- *Jochen Hagt*

Vorsitzender des Verwaltungsausschusses

- *Hagen Jobi* (ab 23.02.2011)

**Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung der *civitec* Zweckverband
Kommunale Informationsverarbeitung Siegburg**

civitec Zweckverband	Bilanz		
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
AKTIVA			
Anlagevermögen	3.388.016	3.422.127	3.591.134
Umlaufvermögen	9.216.618	6.831.538	2.955.517
Rechnungsabgrenzungsposten	893.244	534.398	507.249
Bilanzsumme	13.497.878	10.788.062	7.053.900
PASSIVA			
Eigenkapital	1.727.462	589.298	110.206
Sonderposten			0
Rückstellungen	10.225.104	8.442.863	4.843.332
Verbindlichkeiten	1.418.148	1.716.400	2.100.362
Rechnungsabgrenzungsposten	127.166	39.502	0
Bilanzsumme	13.497.878	10.788.062	7.053.900

civitec Zweckverband	GuV		
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen, akt. Eigenleistungen u. sonstige betr. Erträge	23.231.278	22.842.365	22.770.215
Materialaufwand	-8.830.340	-8.779.754	-9.162.942
Personalaufwand	-8.817.015	-8.677.045	-8.736.756
Abschreibungen / sonst. betr. Aufwendungen	-4.883.590	-4.704.860	-4.153.586
Erträge aus Beteiligungen/Wertpapieren	28	18	22
Sonstige Zinsen/ähnliche Erträge	120.112	19.689	3.113
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-384.274	-188.408	-184.697
Ergebnis der gewöhn. Geschäftstätigkeit	596.990	838.914	808.522
Außerordentliche Erträge	1.759.074	3.495.923	1.210.454
Außerordentliche Aufwendungen	-1.150.246	-3.791.812	-895.790
Außerordentliches Ergebnis	608.828	-295.889	314.664
Sonstige Steuern	-67.655	-63.932	-50.374
Jahresüberschuss	1.138.163	479.092	1.072.813

Auszug aus dem Lagebericht 2012 der *civitec* Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Siegburg

Das Jahresergebnis beträgt +1.138 Tsd. € und liegt damit um +659 Tsd. € (Vorjahr + 479 Tsd. €) über dem Vorjahr.

Das abgelaufene Wirtschaftsjahr 2012 bestätigt mit dem erzielten Ergebnis vor außerordentlichem Ergebnis von 529 Tsd. € (Vorjahr: 775 Tsd. €) die Geschäftsentwicklung des Jahres 2011. Das erzielte Jahresergebnis hat die Eigenkapitalausstattung des Zweckverbandes gestärkt und damit die wirtschaftliche Gesamtsituation verbessert. Insgesamt ist der Zweckverband damit gegen Ergebnisschwankungen weniger anfällig, was das Risiko von zukünftigen Sonderumlagen zur Verlustabdeckung für die Verbandsmitglieder deutlich reduziert.

Der Zweckverband hat eines seiner gesetzten Ziele - Stärkung des Eigenkapitals - erreicht. Das Eigenkapital am 31.12.2012 beträgt 1,7 Mio. €. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass gemäß aktuellem Risikobericht die Summe der Risikowerte bei 1,3 Mio. € liegt.

Insgesamt liegt die Erlössituation um 1,7 v. H. über der des Vorjahres. Wegfallende Umsätze in anderen Leistungsbereichen konnten durch ein erweitertes Angebot im Bereich der Verfahrensbereitstellung kompensiert werden. Im Bereich des Fullservice bietet sich für den Zweckverband die Möglichkeit zur mittelfristigen Ausweitung von Fullservice-Leistungen im Verbandsgebiet auch wenn im Jahr 2012 keine weitere Betreuung übernommen wurde. Gleichzeitig führen die technischen Veränderungen und die damit einhergehenden hohen inhaltlichen Anforderungen zu neuen Aufgabenstellungen innerhalb des Zweckverbandes. Mittelfristig wird dies auch zu einer Aufgabenverlagerung in den Zweckverband führen und damit auch zur dauerhaften Stabilisierung der Geschäftslage beitragen.

In Verbindung mit der fortschreitenden technischen Veränderung bleibt auch das Thema der ITSicherheit weiterhin von großer Bedeutung und wird die obige Entwicklung noch verstärken. Um diese Anforderungen dauerhaft erfüllen zu können, wurde in 2012 damit begonnen eine Zertifizierung zu erhalten. Dieses Ziel wird in 2013 weiter verfolgt. Die dazu notwendigen wirtschaftlichen Mittel wurden in den Wirtschaftsplänen 2012/2013 zur Verfügung gestellt, was u. a. durch eine temporäre Erhöhung der Verbandsumlage ertragsseitig ermöglicht wird.

Insgesamt haben sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen kommunaler IT-Dienstleister in NRW auch in 2012 nicht verbessert. Die steigende Anzahl von Nothaushalten in NRW führt zu steigendem Preis- und Leistungsdruck. Dies führt insgesamt zu deutlichen Konsolidierungsbestrebungen der kommunalen IT-Dienstleister in NRW.

Die bestehenden Preis- und Leistungsmodelle sind an die veränderten Anforderungen und Rahmenbedingungen innerhalb des Zweckverbandes anzupassen. Insbesondere da sich die Einwohnerzahl nach den derzeitigen statistischen Berechnungen mittelfristig in den Regionen des Zweckverbandes deutlich unterschiedlich entwickeln werden. Dies führt auch zu einer unterschiedlichen Lastenverteilung, die sich nicht mehr an der tatsächlichen

Leistungsinanspruchnahme orientiert. Sinkende Umsätze könnten in Teilen das Ergebnis sein, denen, aufgrund der letzten Tarifabschlüsse im öffentlichen Dienst, deutliche Personalkostensteigerungen entgegenstehen. Indirekt sind auch von den Lieferanten Faktorkostensteigerungen zu erwarten, da auch hier tarifliche Personalkostensteigerungen und deren Weitergabe zu erwarten sind.

Diese gegenläufigen Entwicklungen stellen den Verband vor einen strategischen Konflikt, da die Mitglieder aufgrund der dauerhaft angespannten Haushaltslagen keinen Spielraum für Preiserhöhungen sehen, sondern mehr an Preisstabilität bei Leistungssteigerung interessiert sind. Der Zentralbereich des civitec hat sich deshalb für das Jahr 2013 zum Ziel gesetzt, Ansätze zur Optimierung der Kostenrechnung/Controlling und der Berichterstattung zu prüfen und einzuleiten und durch höhere Kostentransparenz Schritte zu mehr Kostenbewusstsein und -verantwortlichkeit auf der Führungs- und Mitarbeiterenebene zu fördern. Durch die höhere Kostentransparenz wird die Voraussetzung zu Entwicklung und Anwendung neuer Preismodelle gelegt.

Im Bereich der Sonderleistungen steht civitec in Preisverhandlungen mit dem Mitglied Solingen, dessen Verträge nach dem Beitritt zum Ende 2011 ausgelaufen sind und zur Verlängerung anstehen. Im Rahmen der Überprüfung der Leistungsabnahme kann es im Bereich der Bereitstellung der SAP-Umgebung auch zur Abkündigung einzelner Leistungen kommen. In 2011 wurden, die in 2010 begonnen Gespräche zur Leistungsabgrenzung fortgeführt, konnten aber auch im Jahr 2012 noch nicht zu einem finalen Ergebnis gebracht werden, was sich aber nunmehr für das Jahr 2013 abzeichnet. Aufgrund des gesamten Umsatzvolumens, mit einem Anteil von mehr als 20 % am Gesamtumsatz, kommt den Verträgen über Sonderleistungen (im Sinne der Satzung) mit dem Kunden Stadt Solingen eine wesentliche Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung des Zweckverbands zu.

Das Geschäftsjahr 2012 war neben der Fortführung der Konsolidierungsmaßnahmen aus 2011 vom personellen und organisatorischen Wandel geprägt, der sich im beginnenden Jahr 2013 fortsetzte. Auch in 2012 galt es deshalb, die begonnen Maßnahmen im Personalmanagement und der Personalentwicklung fortzuführen. Es wurden entsprechende Nachfolgeregelungen für ausgeschiedene Führungskräfte getroffen.

Insgesamt ist und wird die richtige und kontinuierliche Personalentwicklung und auch die Rekrutierung des benötigten Personals eine der größten Herausforderungen für kommunale Arbeitgeber sein, die sich durch regionale Besonderheiten auch für civitec noch verschärfen wird. Die Verknappung von IT-Fachkräften am Arbeitsmarkt ist deutlich zu spüren und schlägt sich auch in einem sehr reduzierten Bewerbereingang nieder. Hier gilt es mittelfristig die Attraktivität des Zweckverbands für zukünftige Bewerber (Mitarbeiterfindung) aber auch vorhandenes Personal (Mitarbeiterbindung) zu stärken. Sollte dies nicht in ausreichendem Maße gelingen, ist die derzeitige Leistungsbreite und -tiefe dauerhaft in der derzeitigen Form nicht mehr aufrecht zu halten. Die Bereinigung des Produktportfolios oder "Werkbankmodelle" könnten dann als Lösung in den Focus rücken.

Maßnahmen zur Entwicklung von Führungs- und Fachkräftenachwuchs werden zentraler Bestandteil eines ganzheitlichen Personalentwicklungskonzeptes des civitec sein, dass in

2012 gemeinsam mit dem Personalrat des civitec entwickelt wurde und dessen abschließende Vereinbarung noch im 1. Halbjahr 2013 zu erwarten ist und zur Umsetzung kommen wird.

Der in 2012 erzielte Jahresüberschuss trägt positiv zur Entwicklung des Eigenkapitals bei. Der zum 31.12.2012 noch bestehende Verlustvortrag von 173.874,36 € wird ausgeglichen. Dazu wird auch angestrebt, vorbehaltlich entsprechender Verwendungsbeschlüsse, das Jahresergebnis 2012 auf neue Rechnung vorzutragen, was insgesamt zu einer Stärkung des Eigenkapitals führt.

Für das Geschäftsjahr 2013 wird im Wirtschaftsplan ein ausgeglichenes Ergebnis (2 Tsd. €) angestrebt: Umsätze sind auf dem Niveau von 2012 geplant (23,0 Mio. €). Es werden Umsatzveränderungen durch das Projektgeschäft und die in 2012 begonnenen Aktivitäten im Bereich Full-Service und Unterstützungsleistungen im Bereich IT-Sicherheit erwartet. Im Personalbereich wird von einer Tarifierhöhung von 2 % ausgegangen. Die allg. Aufwendungen und der Materialaufwand unterliegen herstellerbedingten Preisanpassungen (500 Tsd. € geplant) und der Inflationsrate (1,5% geplant). Es wird von leicht ansteigendem Abschreibungsbedarf (1,6 Mio. €) ausgegangen. Für 2013 ist ein Investitionsvolumen von 2,9 Mio. € vorgesehen. Daher ist die andauernde Preisverhandlung mit der Stadt Solingen auch ein entsprechender richtungsweisender Meilenstein. Das Thema wird den Zweckverband auch noch in 2013 beschäftigen. 2013 wird ganz im Zeichen von strategischen Aspekten, der Weiterentwicklung von Arbeitsprozessen und den angestrebten Zertifizierungen stehen, zu deren Finanzierung die Erhöhung der allgemeinen Verbandsumlage dient.

Für das Jahr 2013 wird ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet. Aus heutiger Sicht ergeben sich auch für das Jahr 2014 keine wesentlichen Veränderungen.

Die umsatzsteuerliche Einordnung der Zweckverbände (Beistandsleistung) ist weiterhin strittig. Für nicht vorsteuerabzugsberechtigte Kunden, könnte sich der Leistungsbezug vom Zweckverband verteuern. Dies gilt insbesondere dann, wenn es sich um personalintensive Leistungen handelt, die bisher nicht der Umsatzsteuer unterworfen wurden. Damit würde der Zweckverband in seiner steuerlichen und damit preislichen "Außenwirkung" einer Kapitalgesellschaft (z.B. GmbH) gleichgestellt und der Wettbewerbsdruck auf den Zweckverband erhöht.

In 2012 wurden weitere Gespräche mit potentiellen Kooperationspartnern fortgesetzt und es wurden auch schon erste gemeinsame Projekte zur Zusammenarbeit begonnen, die auf sehr positive Resonanz in den beteiligten Häusern getroffen sind. Das zeigt, dass die Wettbewerbsfähigkeit des civitec trotz schwieriger Rahmenbedingungen nicht gelitten hat. Diese gilt es in 2013 mit Kooperationspartnern zu festigen und zu verstärken, um für die Mitglieder weiterhin attraktive Leistungen anbieten zu können

5.6 Zweckverband Naturpark Bergisches Land

Moltkestr. 34
51643 Gummersbach

Tel.02261/886909
www.naturparkbergischesland.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Der Zweckverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Er verwaltet seine Aufgaben im Rahmen der Gesetze unter eigener Verantwortung. Der Zweckverband hat die Aufgabe, das Verbandsgebiet zu einem Naturpark als Erholungsgebiet für die Bevölkerung einzurichten und zu erhalten unter Wahrung der wirtschaftlichen Belange der Grundbesitzer.

Beteiligungsverhältnisse

Die Gesellschafterversammlung hat im Rahmen der Feststellung der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2009 (Eigenkapital: rd. 29.970 €) die Eigenkapitalanteile wie folgt festgelegt:

Verbandsmitglieder mit Beteiligungsverhältnis

Oberbergischer Kreis	4.281,17 €	=	14,29 %
Rhein-Bergischer Kreis	4.281,17 €	=	14,29 %
Rhein-Sieg-Kreis	4.281,17 €	=	14,29 %
Stadt Köln	4.281,17 €	=	14,29 %
Stadt Remscheid	4.281,17 €	=	14,29 %
Stadt Solingen	4.281,17 €	=	14,29 %
Stadt Wuppertal	4.281,17 €	=	14,29 %

Organe

Verbandsversammlung
Verbandsvorsteher

Anteilsbesitz

Der Zweckverband ist mit einem Anteil von 10,0 % am gezeichneten Kapital der Gesellschaft *Das Bergische gGmbH* beteiligt.

Verflechtung mit dem Kreishaushalt

Die "Anteilseigner" zahlen jährlich 92.400 € in Sinne einer Umlagen an den Zweckverband, vgl. § 6 der Satzung, d. h. jedes Zweckverbandsmitglied zahlt 13.200 €/Jahr.

5.7 Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland AÖR

Blücherplatz 43
52068 Aachen

Tel.
www.cvua-rheinland.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Die Dienstleistungen des CVUA Rheinland im Bereich Verbraucherschutz können die Bürger nicht direkt, sondern nur mittelbar über die Lebensmittelüberwachungsämter der Kreise und kreisfreien Städte in Anspruch nehmen. Diese überbringen die zu untersuchenden Proben z. B. als Planproben, Verdachtsproben oder auch als Verbraucherbeschwerden. Die Ergebnisse der Untersuchungen gehen wiederum, versehen mit einer gutachterlichen Äußerung, zurück an die Einsender, also die Lebensmittelüberwachungsämter der Kreise und kreisfreien Städte. Diese ergreifen dann, falls erforderlich, geeignete Maßnahmen.

Beteiligungsverhältnisse

Zum 1.1.2011 wurden die 4 Kommunalen Untersuchungseinrichtungen der Städte Aachen, Bonn, Köln und Leverkusen in eine Anstalt öffentlichen Rechts: CVUA Rheinland überführt. Der **Oberbergischer Kreis** tritt neben dem *Land NRW*, die *Städteregion Aachen*, den *Städten Aachen, Bonn, Köln, Leverkusen* sowie den *Kreisen Düren, Euskirchen, Heinsberg*, dem *Rheinisch-Bergischen Kreis*, dem *Rhein-Erft-Kreis* und dem *Rhein-Sieg-Kreis* in die Trägerschaft der Anstalt des öffentlichen Rechts ein. Der Anteil des Oberbergischen Kreises am Stammkapital der Anstalt in Höhe von 300.000 € beträgt 17.500 €.

Organe

Vorstand
Verwaltungsrat

Verflechtung mit dem Kreishaushalt

Der *Oberbergische Kreis* hat in 2012 einen Entgeltanteil für Untersuchungen in Höhe von rd. 392.460 € geleistet.

5.8 Aggerverband

Sonnenstr. 40
51645 Gummersbach

Tel. 02261/360
www.aggerverband.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Die Aufgaben des Aggerverbandes sind in § 2 Aggerverbandsgesetz (AggerVG) festgelegt. Unternehmen des Verbandes sind Planung, Bau, Betrieb und Unterhaltung der für die Aufgabenerledigung notwendigen Anlagen sowie alle sonstigen für die Durchführung der Aufgaben erforderlichen Ermittlungen und Arbeiten (vgl. § 3 Abs. 1 AggerVG). Das Verbandsgebiet umfasst die oberirdischen Einzugsgebiete der Agger und der Bröl einschließlich des Sieglarer Mühlengrabens sowie die im Land Nordrhein-Westfalen gelegenen oberirdischen Einzugsgebiete der Wiehl, der Wissener und der Holpe.

Beteiligungsverhältnisse

Für den Aggerverband gelten die Vorschriften des AggerVG. Die Festsetzung eines Stammkapitals in der Satzung des Verbandes ist nach § 22 a Abs. 4 AggerVG in Verbindung mit § 22 Abs. 2. EigVO NW ausgeschlossen. Mitglieder des Aggerverbandes sind

- 5 Kreise (einschließlich des **Oberbergischen Kreises**),
- 24 kreisangehörige Städte und Gemeinden,
- 9 Wasserversorgungsunternehmen und
- 62 gewerbliche Unternehmen.

Organe

Verbandsversammlung
Verbandsrat
Vorstand

Anteilsbesitz

Der *Aggerverband* hält 100 % der Anteile an der *AV Aggerverband GmbH*, Gummersbach. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 535.000 €.

Der *Aggerverband* hält eine Stammeinlage in Höhe von 5.150 € (~ 0,7 %) an der *GTC Gründer- und Technologie Centrum Gummersbach GmbH*.

Verflechtung mit dem Kreishaushalt

Der *Oberbergische Kreis* leistet jährlich eine sog. Ausgleichsabgabe in Höhe von rd. 122.000 €.



OBERBERGISCHER KREIS
DER LANDRAT